

# Merseburger Correspondent.

Verkauf:  
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Expedition: Delgado Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 242.

Sonntag den 7. Dezember.

1890.

## Die Rede des Kaisers zur Schulreform.

Der „Reichsanzeiger“ vom Freitag bringt den Schluß der Kaiserrede bei Eröffnung der Konferenz zur Schulreform. Der gestern mitgeteilte erste Theil der Rede schloß ab mit dem Satz, daß keine Realschulen bestehen sollten, sondern klassische Gymnasien mit klassischer Bildung und eine zweite Gattung Schulen mit Realbildung.

Der Kaiser fuhr hierauf wörtlich wie folgt fort: „Sehr berechtigt ist die Klage der Gymnasialdirektoren über den ungeheuren Ballast von Schülern, den sie mitzuführen haben, der nie zum Examen kommt und bloß die Berechtigung für den einjährigen Heeresdienst erlangen will. Nun wohl, der Sache ist einfach dadurch abzuhelfen, daß wir ein Examen einführen, da, wo der Einjährige abgehen will, und außerdem seine Berechtigung davon abhängig machen, daß er, wenn er die Realschule besucht, das Abgangszeugnis für die Realschule nachweist. Dann werden wir es bald erleben, daß der ganze Zug dieser Kandidaten für den einjährigen Heeresdienst von den Gymnasien auf die Realschulen geht; denn, wenn sie die Realschule durchgemacht haben, dann haben sie, was sie suchen.“

Ich verbinde damit noch einen zweiten Punkt, den ich vorhin schon erwähnt, das ist dieser: die Verminderung des Lehrstoffes ist nur möglich durch einfachere Gestaltung der Examina. Nehmen wir die grammatisch-fachlichen Produktionen ganz aus dem Abiturienten-Examen heraus und legen sie ein oder zwei Klassen tiefer, lassen Sie da ein Examen machen, ein technisch-grammatisches Examen, dann können Sie die jungen Leute prüfen, so scharf wie Sie wollen, dann können Sie an dieses Examen die Freiwilligenprüfung knüpfen, und außerdem für denjenigen, der Offizier werden will, das Fähnrich-Examen damit verbinden, so daß er nachher dasselbe nicht mehr zu machen braucht. Sobald wir die Examina in dieser Richtung modifizieren und die Gymnasien in dieser Weise erleichtert haben, dann wird das Moment wieder zur Geltung kommen, das in der Schule und speziell in den Gymnasien verloren gegangen ist: die Erziehung, die Charakterbildung.

Das können wir jetzt beim besten Willen nicht, wo 30 Knaben in der Klasse sind und ein solches Pensum zu bewältigen haben, und außerdem oft junge Leute den Unterricht ertheilen, deren Charakter noch häufig selber ausgebildet werden muß. Hier möchte ich das Schlagwort, daß ich von dem Geheimen Rath Hinzpeter gehört habe, anführen: Wer erziehen will, muß selbst erzo-gen sein. Das kann man von dem Lehrpersonal jetzt nicht durchweg behaupten. Um die Erziehung zu ermöglichen, müssen die Klassen in Bezug auf die Schülerzahl erleichtert werden. Das wird auf dem Wege, den ich eben besprochen habe, geschehen.

Dann muß davon abgegangen werden, daß der Lehrer nur dazu da ist, täglich Stunden zu geben, und daß, wenn er sein Pensum absolviert hat, seine Arbeit beendet ist. Wenn die Schule die Jugend so lange dem Elternhause entzieht, wie es geschieht, dann muß sie auch die Erziehung und die Verantwortung für sich übernehmen. Erziehen Sie die Jugend, dann haben wir auch andere Abiturienten. Ferner muß von dem Grund-satz abgegangen werden, daß es nur auf das Wissen ankommt, und nicht auf das Leben; die jungen Leute müssen für das jetzige praktische Leben vorbereitet werden.

Ich habe mir einige Zahlen aufgeschrieben, die statistisch interessant sind. Es gibt in Preußen Gymnasien und Progymnasien 309 mit 80979 Schülern, Realgymnasien und Real-Progymnasien 172 mit 34465 Schülern, lateinlose Ober-Real-schulen und höhere Bürgerschulen 60 mit 19893

Schülern. Es erwarben die einjährig-freiwillige Berechtigung auf den Gymnasien 68 Prozent, auf den Realgymnasien 75 Prozent und auf den lateinlosen Realschulen 38 Prozent. Das Reifezeugnis bei dem Abiturienten-Examen erwarben auf den Gymnasien 31 Prozent, auf den Realgymnasien 12 pCt., auf den Ober-Real-schulen 2 pCt. Jeder Schüler der genannten Anstalten hat etwa 25 000 (?) Schul- und Hausarbeitsstunden und ungefähr 657 Stunden darunter Turnstunden. Das ist ein Uebermaß der geistigen Arbeit, das entschieden herabgedrückt werden muß! Für den Zwölfs-, Dreizehn-, Vierzehnjährigen in Quarta und Tertia beträgt einschließlich des Turnens und Singens die wöchentliche Stundenzahl durchschnittlich 32, steigt in einzelnen Anstalten auf 35 und in der Tertia des Realgymnasiums sage und schreibe 37 Stunden. Nun, meine Herren, wir sind Alle mehr oder minder gereift und arbeiten, was wir können, aber auf die Dauer würden wir eine solche Arbeit auch nicht aushalten.

Die statistischen Angaben über die Verbreitung der Schulkrankheiten, namentlich der Kurz-sichtigkeit der Schüler, sind wahrhaft erschreckend, und für eine Anzahl von Krankheitserscheinungen fehlt es noch an einer allgemeinen Statistik. Bedenken Sie, was uns für ein Nachwuchs für die Landes-verteidigung erwächst. Ich suche nach Soldaten, wir wollen eine kräftige Generation haben, die auch als geistige Führer und Beamte dem Vaterlande dienen. Diese Masse der Kurz-sichtigen ist meist nicht zu brauchen, denn ein Mann, der seine Augen nicht brauchen kann, wie will der nachher viel leisten? In Prima selgst sich in einzelnen Fällen die Zahl der Kurz-sichtigen bis auf 74 Prozent.

Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, daß wir, trotzdem wir in Kassel ein sehr gutes Zimmer hatten, das Lehrererkennungsamt, mit einseitig schönem Licht und guter Ventilation, die auf Wunsch meiner Mutter angebracht wurde, doch unter 21 Schülern 18 mit Brillen hatten und 2 darunter, die mit der Brille nicht bis an die Tafel sehen konnten. Diese Sachen verurtheilen sich von selber, da muß eingeschritten werden, und deshalb halte ich es für sehr dringend, daß die Frage der Hygiene schon in den Vorbereitungsanstalten für die Lehrer aufgenommen werde, die Lehrer einen Rufus darin erhalten und die Verbindung daran getnüpft wird, jeder Lehrer, der gesund ist, muß turnen können, und jeden Tag soll er turnen.

Meine Herren, das sind im allgemeinen Gesichtspunkte, die ich Ihnen zu entwickeln habe, Dinge, die mein Herz bewegt haben, und ich kann nur versichern: die massenhaften Zuschriften, Bitten und Wünsche, die ich von den Eltern bekommen habe, obwohl wir Väter von meinem verehrten Herrn Hinzpeter im vorigen Jahre für eine Partei erklärt wurden, die bei der Erziehung der Kinder nicht mitzureden hätte, legen mir, als allgemeinem Landesvater, die Pflicht auf, zu erklären: es geht nicht so weiter. Meine Herren, die Männer sollen nicht durch Brillen die Welt ansehen, sondern mit eigenen Augen und Gefallen finden an dem, was sie vor sich haben, ihrem Vaterlande und seinen Einrichtungen. Dazu sollen Sie jetzt helfen!“

Wir zweifeln nicht, schreibt die Fr. Ztg., daß die Rede des Kaisers einen mächtigen Wiederhall finden wird in weiten Kreisen des Volkes und zwar durch-aus nicht bloß in Schülereisen, sondern auch in den Kreisen der Eltern, welche tagtäglich ihre Söhne unter der falschen Richtung des höheren Schulwesens leben sehen. Darüber hinaus aber wird die Rede auch Wiederhall finden in allen solchen Kreisen, welche im praktischen Leben die Erfahrung gemacht haben, wie wenig das höhere Schulwesen trotz Fleiß und Anstrengung geeignet ist, eine genügende Vorbereitung für einen anderen Beruf wie denjenigen der Philologen zu verschaffen.

Interessant ist der scharfe Gegensatz, welchen der

Kaiser zu den Ansichten seines früheren Lehrers und Erziehers Hinzpeter markirt.

Das kaiserliche Programm befindet sich in directem Widerspruch zu der Zusammensetzung der Konferenz, welche in der Mehrzahl ihrer Mitglieder entgegen-gesetzte Ansichten, wenigstens bisher, bekundet hat. Von der Verkündigung der Absichten des Kaisers bis zur praktischen Ausführung derselben ist noch ein weiter Weg. Es wird auf denselben von verschiede-nen Seiten noch sehr viel Wasser in den Wein dieser Rede gegossen werden.

## \*\* Die Wahltaktik der Extremen.

Die „Kreuztg.“ will von einem Zusammengehen der „bürgerlichen Parteien“ gegenüber der Sozialdemokratie bei den künftigen Wahlen nichts wissen. Das komme, sagt sie, heute meist nur den Frei-sinnigen zu gute; ein wesentlicher Unterschied zwischen einer freisinnigen Stadtvertretung und einer solchen, in der auch Sozialdemokraten sitzen, sei nicht vor-handen. Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem sozialdemokratischen und dem freisinnigen Programm bestehe gar nicht. — Ebenso hat die „Kreuztg.“ schon häufig, um den Nationalliberalen Eins anzu-bängen, bewiesen, daß die Nationalliberalen genau so schlecht seien, wie die Freisinnigen, daß zwischen dem nationalliberalen und freisinnigen Programm auch kein Unterschied zu machen sei und die National-liberalen ebenso wie die Freisinnigen zu bekämpfen seien. Und die Konservativen sind häufig in der „Kreuztg.“ womöglich noch schlechter weggekommen, als die Nationalliberalen. Neuerdings wird sogar einem Theil der Deutschkonservativen, die in dem „Deutschen Tageblatt“ den Ausdruck ihrer Meinungen zu haben scheinen, der Stuhl vor die Thür ge-setzt für den Fall, daß sie nicht nach der Fagot Stöcker-Hammerstein-Kleist-Regow selig werden wollen. Kurz, was nicht genau zur Kreuz-zeltungsfahne Schwört, wird Alles zu den Juden oder Judenfeinden geworfen, wird Alles benannt wegen angeblicher Gottlosigkeit, Mangelhaftigkeit an Vaterlandsgelübde, wegen Haßes gegen die Monarchie und ihre geschichtlichen Säulen, gegen Heer, Adel, Gesellschaft und Beamtenhumm; d. h. gegen die Privilegienwirtschaft, ohne welche das Junkertum seine bevorzugte Stellung nicht mehr aufrecht erhalten zu können glaubt. — Das ist genau dieselbe Stellung, welche die Sozialdemokratie in ihrem alten Programm-punkt ausdrückte, wonach alle von ihr nach Rechts stehenden Parteien nur „eine einzige reactionäre Masse“ seien. Die Extremen von rechts wie von links sind nämlich von Natur aus intolerant. Die sonst in der Politik geltende Regel, daß man, wenn man nicht ganz genau seinen Willen durchsetzen könne, von zwei Uebeln immer das kleinere wählen muß, gilt bei ihnen nicht. Der ihnen Höherstehende ist ihnen sogar der Verhasstere. Nach ihrer Meinung ist es besser, wenn das andere Extrem zeitweilig zur Geltung gelangt. Die „Kreuztg.“ hofft z. B., daß dann, wenn recht viele Sozialdemokraten gewählt werden, die Bürgerschaft in die Arme der Reaction getrieben werden würde. Glücklich Weise ist die Kreuzzeltungsgruppe ohnmächtig, wenn ihr nicht die Sonne von oben scheint und das scheint ja augen-blicklich nicht der Fall zu sein.

## Politische Ueberflut.

Die französische Regierung hat die neulich in der Deputirtenkammer erlittene Schlappe am Donner-stag durch einen nicht unbedeutenden Erfolg wieder weit gemacht. Bei der Beratung über die Frage der Absetzung des Zinsfußes der Sparkassen schlugen mehrere Deputirte vor, die Frage der Budgetcom-mission zu überweisen, aber der Finanzminister Rouvier und Ministerpräsident Freycinet beantragten die Frage überhaupt zu verlagern, die Angelegenheit an eine Specialcommission zu verweisen und die Budgetberatung fortzusetzen. Hierauf stellten die

selben die Vertrauensfrage. Der Antrag der Regierung wurde mit 322 gegen 193 Stimmen angenommen.

Das Leichenbegängnis des Königs von **Holland** verlief in würdiger Weise. Der Sarg war mit Blumen und Kränzen überdeckt. Dem Leichenwagen folgte ein Wagen, auf welchem die Kränze, die auf dem Sarg keinen Platz gefunden, mehrere Meter hoch aufgestürzt waren. Der Fürst von Waldeck-Pyrmont ging mit den Großherzögen von Sachsen-Weimar und Lauenburg an der Spitze des Leichenzuges; darauf folgten die anderen Fürstlichkeiten und die auswärtigen Vertreter. Die feierliche Bestattung der Leiche erfolgte in der Kirche zu Delft. Hosprediger Bourlier hielt die Leichenrede. Um 3 1/2 Uhr wurde der Sarg in die Krypta versenkt, wo der Justizminister die Siegelanlegung vollzog.

In **Italien** ist ein **Parisschub** vorgenommen worden, anscheinend im Zusammenhang mit den letzten Wahlen.

Im **englischen** Unterhaus hat die konservative Mehrheit Dank der Zersplitterung der Opposition in Folge der Barnell-Krise leichte Arbeit. So nahm das Unterhaus am Donnerstag das Credit von 5000 Pfund zur Abhilfe des Nothstandes von Westirland an. Bei Begründung der Creditforderung erklärte Balfour, die Kartoffelernte sei in Westirland zum größten Theil mißrathen. Die Regierung wolle die Beschaffung der Kartoffelsaat erleichtern und dem Nothstande durch Beschäftigung der Nothleidenden beim Eisenbahnbau und anderen öffentlichen Bauten abhelfen. Die Hülfsaction würde unter Kontrolle der Regierung und nicht unter derjenigen der Localbehörden stattfinden. Weiter nahm das Unterhaus den Antrag an, zu der Einzelberatung der Zehntenbill überzugehen, worauf die weitere Verabredung der Bill bis zum 22. Januar vertagt wurde. — Die **Parnell-Krise** ist in ein neues Stadium getreten. In der Versammlung der irischen Deputirten am Donnerstag, welche wieder sehr stürmisch verlief, wurde ein Comité ernannt, welches mit Gladstone und anderen liberalen Führern einen Meinungsaustausch darüber pflegen soll, ob in der künftigen Home-rule-Vorlage einem irischen Parliamente die Kontrolle der irischen Polizei und die Lösung der Bodenfrage eingeräumt würde. Gladstone willigte ein, das Comité zu empfangen.

Die **pan-slavistische** Propaganda soll jetzt von **Serbien** aus einen neuen Impuls erhalten. Das Mitglied des serbischen Staaterraths Stojan Boskowitz ist in Petersburg eingetroffen; Boskowitz wird sich auch nach Moskau, Kiew und Odessa begeben. Der Zweck der Reise besteht sei, wie die „Nowosti“ melden, die Bekanntheit russischer Persönlichkeiten zu machen, welche sich für die slavische Idee interessieren.

Die **Anerkennung der brasilianischen** Republik durch die deutsche Regierung ist nunmehr erfolgt. Der deutsche Gesandte in Rio de Janeiro, Graf von Dönhoff, erhielt Auftrag, der brasilianischen Regierung mitzutheilen, daß die deutsche Regierung bereit sei, die Creditive des brasilianischen Gesandten entgegenzunehmen und soll dann der deutsche Gesandte eine neue Creditive für die brasilianische Regierung erhalten. Diefem Auftrag hat der deutsche Gesandte ausgeführt.

Zu dem **Indianer-Aufstand** in den Vereinigten Staaten von **Nordamerika** wird neuerdings gemeldet: „Die außindischen Indianer haben sich eingeschlossen, in die „Barlands“ zu ziehen, eine den Weißen wenig bekannte Gegend, die in ihren tief eingeschnittenen, Canons“ Feste und Schlupfwinkel aller Art bietet. Von dort aus beschließen sie Streifzüge gegen die umwohnenden Ansiedler zu machen. Schon haben die Rothhäute offene Gewaltthaten verübt, einzelne Grenzpolitzen angegriffen und verwundet und einen Bundesmarschall erschossen. Von Pine Ridge aus sind die Ansiedler am Cheyenne-Fluß durch Boten gewarnt worden, am Weißen Fluß aber haben die Indianer die Farmen geplündert, Pferde und Vieh geraubt. Die Berichte der Kundschafter lauten immer bedrohlicher und General Miles hat deshalb Verärkung dringend erbeten.“

### Deutschland.

Berlin, 6. December. Der Kaiser war am Donnerstag Nachmittag längere Zeit in der Kriegsakademie anwesend, wofür Herr Dr. Grifflitz dem Kaiser eine neue Art des Kriegsspiels vorführte. Ostern Vormittag 8 Uhr begab sich der Kaiser nach der Gölzbr., wofür S. Maj. begleitet vom Prinzen Friedrich Leopold und dem Großherzoge von Hessen mittags 12 Uhr eintraf. Im Jagdschloffe wurde der Kaiser vom Prinzen Heinrich, dem Herzog von Koburg und den übrigen geliebten Gästen empfangen. Nach dem Frühstück erfolgte bei bestem, warmem Wetter die Abfahrt zur Jagd, bei der nur eine Suche auf Säuen mit der Fundermeute stattfand. Um 4 Uhr kehrte die Jagd-

gesellschaft zurück. Die **Gsammtkette** belief sich auf 110 Stüd. Der Kaiser hatte davon 12 Stüd erlegt. Am 7. Uhr fand Zafel im Jagdschloffe statt.

— (Der **Bundesrath**) hat in seiner Sitzung vom Donnerstag den Anträgen Sachsen und Bayerns, betr. die Einführung von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn, sowie dem Entwurfe einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Wärsen dänischen, schwedischen und norwegischen Ursprungs zugestimmt. — Die Rindvieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn hat der Bundesrath gestattet in größere Städte mit öffentlichen Schlachthäusern nach Maßgabe der weiteren Bestimmungen der Landesregierungen. Das Vieh muß direct in die öffentlichen Schlachthäuser befördert und dort geschlachtet werden.

— (In der **Schulconferenz**) im Unterrichtsministerium präsidirte am Freitag Ministerialdirector de la Croix. Es wurde über die erste These „Herstellung eines gemeinsamen Unterbaus für zwei der drei bestehenden Schulen“ discutirt. Nach dem Gymnasialdirector Uhlig aus Hebelberg sprach Professor Dr. Schiller-Gießen und Realgymnasialdirector Dr. Schlegel aus Altona. Regierungskommissar Ministerialrath Stauder bemerkte, daß die Regierungskommissarien sich auf thatsächliche Verhältnisse und Erläuterungen beschränken würden, welche den Gang der Verhandlungen zu fördern geeignet wären. Er theilte mit, daß der Kultus-Minister geneigt sei, in der Aufstellung der Lehrpläne nach individuellen und provinziellen Verhältnissen eine gewisse Freiheit der Bewegung zu gestatten. Der Commissar des landwirthschaftlichen Ministeriums erörterte hierauf die Stellung des Gymnasiums im Verhältnis zu den Anforderungen des Erwerbslebens, Oheimmer Medizinalrath Prof. Dr. Birchow im Verhältnis zu den Anforderungen des medizinischen und naturwissenschaftlichen Studiums. In der weiteren Diskussion beteiligten sich aus der Mitte der Versammlung die Herren Direktoren Holz-müller und Friedl, Dr. Ginzpeter, Abt D. Ushorn, Fürstbischof Dr. Kopp, die Direktoren Jaeger und Matthias, sowie der Dr. Ödting und Geh. Reg.-Rath Ende.

— (Zur **Lucius'schen** Stempelsteuer-befreiung.) Aus dem gelobten Lande der Fideicommissare, aus Vorpommern wird geschrieben, daß die Stempelbefreiung des Freiherrn v. Lucius und des Fürsten Bismarck großes Aufsehen erregt und selbst das Blut der ruhigen, kühlen, phlegmatischen Vorpommern in Wallung bringt. Kein Landestheil hat unter der fortgesetzten erweiterten Fideicommissbildung so zu leiden wie Vorpommern. Im Kreise Franzburg ist beinahe der größte Theil des gesammten Großgrundbesitzes Fideicommiss. Man braucht sich nur die Karte der Umgegend von Damgarten anzusehen. Es seien nur erwähnt die Graf Solms'schen, Graf Kraffow'schen, Graf Klotschen Fideicommiss. Dazu ist in der neueren Zeit auch in anderer Gegend weiter zugekauft worden. Außer von fürstlichen Häusern ist zu nennen die Gründung des Amtsrath von Dieze und dazu hat die todt Hand ihren Besitz auch stielig vergrößert. So hat z. B. die Hannoverische Klosterammer in der letzten Zeit in Vorpommern zwei große Güter angekauft. Aller dieser immobile Grundbesitz wird auf Menschengedenken hinaus dem Verthebe entzogen sein. Wie soll der ländliche Arbeiter da je in die Lage kommen, auch mal ein Stück Scholle zu erwerben! An eine Zerstückelung des Großgrundbesitzes ist in dieser Gegend nicht zu denken. Im Gegentheil sind z. B. bei Belgast noch einige Bauerstellen von einem umliegenden Großgrundbesitzer zum Zweck der Aronbildung aufgekauft worden. — Die „Neumärk. Ztg.“ veröffentlicht eine Zuschrift des Solbinitzen Ritterschaftsrathes v. Cranach, welcher der Redaction bekannt giebt, daß er „unter Kaiser Wilhelm I. in den sebziger Jahren ein Fideicommiss aufgerichtet, aber trotz der Sr. Majestät zugesprochenen Vorrechte für solche Fideicommiss-Stiftungen vollen gesetzlichen Stempel habe bezahlen müssen. Allerdings bin ich um die Niederlegung dieses Stempels meinem Character entsprechend nicht eingekommen.“

— In dem Finanzedikt König Friedrich Wilhelm's III. vom 27. Februar 1810 heißt es wirklich: „Alle Creationen sollen wegfallen, da sie weder mit der natürlichen Gerechtigkeit, noch mit dem Geiste der Verwaltung in den beschriebenen Staaten länger vereinbar sind. . . Wir hoffen, daß diejenigen, auf welche diese Maßregel Anwendung findet, sich damit beruhigen werden, daß künftig der Vorwurf sie nicht treffen kann, daß sie sich auf Kosten ihrer Mitunterthanen öffentlichen Lasten entziehen. . .“

— (Ueber die **Roch'sche** Entdeckung) lesen sich die „Haub. Nachr.“, das gegenwärtige Organ des Fürsten Bismarck, folgendes:

Die Weltgeschichte wird von den Völkern, den großen Staatsmännern und Feldherren gemacht,

nicht mit den Mikroskopen. Wir glauben, das auch in der Hygiene der Grundfag der Politik gelten sollte, keine Erwartungen anzuregen, deren Erfüllung man nicht völlig sicher ist. Deshalb halten wir es für durchaus rathsam, daß bei dem Engagement des Staates für die Roch'sche Entdeckung keine enthusiastische Ueberstürzung stattfindet. Weiter bemerkt das Blatt:

Der Patriotismus wird danach künftig als ein Product des Dehüllirfolbens und des Reagen-glasses anzufassen sein. Wir haben es ja früher immer vorausgesetzt, daß unser „naturwissenschaftliches“ Zeitalter und seine demokratischen Berherrlicher schließlich auf diesem Standpunkt anlangen würden!

In einem Punkte setzt sich das Organ des Fürsten Bismarck in Widerspruch allerdings mit der Vergangenheit des ehemaligen Reichsfanzlers in Wittenburg. Wir erinnern uns, daß derselbe früher auch einmal ärztliche Verdienste von Staatswegen zu ehren und zu belohnen, beßlihen war. Freilich handelte es sich damals nicht um Prof. Koch, sondern um — Prof. Schwenniger.

— (Medlenburgerische.) Die „Rostocker Ztg.“ erhält folgenden Bericht von dem medlenburgischen Landtag, welcher gegenwärtig in Walsin tagt: Die Unterstänung von 2000 Mk. an den Reiterverein in Wittenburg wurde bewilligt. Die Unterstänung für den Hilfsfonds der Lehrentinnen wurde abgelehnt. Dieses lafonische Telegramm charakterisirt die Unterwerflichkeit in Medlenburg drastischer, als es der beste Leitartikel vermöchte. Es ist wahrlich kein Wunder, daß bei der Reichstagswahl in Medlenburg im Februar d. J. die Sozialdemokratie in 3 unter 6 Wahlkreisen in die Stichwahl gelangte.

— (Colonialpolitische.) Ein in Bascha ist nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Sansibar an Viktoria Nyanga eingetroffen, nachdem er auch südlich vom See mit arabischen Slavenjägern Kämpfe zu bestehen gehabt. — Von Reichswegen sind in den letzten Tagen Anordnungen nach Ostafrika ergangen, welche vom 1. Jan. 1891 an nach dem Muster aller geordneten Staatswesen die Ein- und Ausfuhr strengstens auf bestimmte Wege und Plätze verweisen und damit die bisherigen uncontrolirten Zugänge und Ausgänge des Landes absperrten. — Ob auch die Ausführung dieser Anordnungen möglich sein wird? — Nach der „Kriegz.“ hat Herr v. Fragols, der Commandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, bei seiner vorgelegten Behörde den Antrag gestellt, ihm 16 Kameele zu senden. Ferner habe er um Geschütze und Munition in Höhe von 100 000 scharfen Patronen für Magazingewehre nachgesucht.

### Provinz und Umgegend.

† Der Leiter der Eisenacher Meteorologischen Station hat nach der S. Ztg. zur Erklärung des jüngsten Hochwassers festgestellt, daß vom 23. zum 24. Nov. innerhalb 24 Stunden eine Regenmenge in Höhe von 62,9 mm gefallen ist und somit an Stärke alle seit 10 Jahren beobachteten Niederschläge weit überstieft. Es ergibt dies auf 1 qm 63 Liter und auf 1 qkm 63 000 cbm oder 630 000 hl Wasser. Berechnet man die Größe des Hörfels und Abfließgebietes zu 600 qkm, so sind in 24 Stunden 37 800 000 cbm Wasser, in 1 Stunde 1 575 000 cbm und in 1 Sekunde 437 cbm Wasser an unserer Stadt vorübergeflossen, also Wassermassen, die das Hörfelbett unmöglich fassen konnte. Schneeschmelze und Wolfenbrüche können somit nicht als Ursachen der Ueberschwemmung bezeichnet werden. Was für unsere Gegend gilt, dürfte im allgemeinen auch für andere thüringische Länderstriche zutreffend sein. Die Werra hat sich unterhalb Gerungen in Folge Stauung des Wassers durch Höfsholz, Grundes u. s. w. ein ganz neues Bett gebildet, wodurch die Orte Neustadt und Sallmannshausen in nicht geringe Aufregung versetzt worden sind. Die betr. Gemeinden sind bereits bei der Regierung vorstellig geworden.

† Demnach wird in Gotha der Injuriantenrecht darüber zu entscheiden haben, ob es einen Mann beleidigt, wenn ein Mädchen ihn ohne seinen Willen küßt. Ein dortiger Rentier ist nämlich beim Scat netzlich in die Lage gerathen, daß eine Kellnerin im Uebermuth ihm einen herzhaften Kuß auf die Wange gab. Obwohl allseitig die Sache als ein harmloser Scherz aufgefaßt wurde, so hat der biedere Rentier doch in Anbetracht der Scene, die ihm seine bessere Hälfte zu Hause machte, als sie von dem Intermezzo erfuhr, die Beleidigungsklage gegen die lustige Hebe angeknüpft.

† Das Ergebnis der zur Einleitung des eigentlichen Zählverfahrens veranstalteten Voraählung hat für Magdeburg und seine Vorstädte einschli. der in militärischen Anstalten wohnhaften Personen, jedoch ausschließli. der Schifferbevölkerung, 200 071 Personen ergeben.

# Otto Dobkowitz, Merseburg

En gros. Entenplan 3. En detail.

Mein diesjähriger

## großer Weihnachts-Ausverkauf

hat in allen Abtheilungen meines Lagers bereits am 1. Dezember begonnen und sind sämtliche Artikel

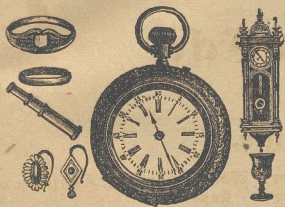
noch bedeutend im Preise herabgesetzt.

## Weihnachtsausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kl. Ritterstr. 17.

**P. Weide**

Kl. Ritterstr. 17.



empfiehlt große Auswahl gold. Herren- und Damenuhren mit neuen reizenden Decorationen, in Silber, Nickel und Neusilber, mit und ohne Schlüsselanzug.

Standuhren in stilgerechten Holz- u. Metallgehäusen, Regulatore, Wecker u. Wanduhren.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und liefern dieselben in ersten Qualitäten unter

**reeller 3jähriger Garantie.**

**Billigste Bezugsquelle aller Arten Schmuckwaaren.**

Wechte Türkisen, Rubinen, Amethysten, Granaten, Korallen, Smilli zc. in Gold- und Silberfassung.

Größtes Lager Herren- und Damenketten in Gold, Silber, Gold mit Silbereinlage, Talmi, Nickel und Stahl in neuesten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reparaturen prompt und billig unter Garantie.

# Kleine Ritterstr. 9/10. Franz Seyffert. Kleine Ritterstr. 9/10.

## Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

habe ich mit heutigem Tage eröffnet und bietet dieselbe eine reiche Auswahl aller nur erdenklichen Neuheiten in

Bronze-, Leder-, Majolika-, geschnitten u. gedrehten Holzgegenständen, Porzellan-, Schmuckstücken u. s. w.

### Fleischpasteten

empfiehlt jeden Sonntag frisch  
Fr. Schreiber's Conditorei.  
Bis 10 Uhr früh an Bouillon  
mit Pasteten.

### Briket-Verkauf vom Wagen.

130 Stück à — Mark 70 Pf.  
1300 " à 6 " 75 "  
2000 " à 10 " — "

Heinrich Schultze.

### J. G. Hippe,

Gotthardstr. 13. Klempnerstr., Gotthardstr. 13.  
empfiehlt fein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in:

Salon-Lampen,  
Tisch-Lampen,  
Sänge-Lampen,  
Ampeln,  
Nacht-Lampen,  
Küchen-Lampen,  
Arbeits-Lampen,

ff. Torkästen,  
Wirtschaftswaagen,  
Kaffeebretter,  
Gewürz-Flägeren,  
Salz- und Mehlkästchen,  
Brotkästeln,  
Vogelkästige,

sowie sämtliches Haus- und Küchengeräth.

Ferner empfehle die so beliebten Kinder-Kochherde und stumpfkantiges Blech-Spielzeug in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Hochtragende und neumilchende Kühe

mit den Kälbern, sowie  $\frac{1}{2}$  —  $1\frac{1}{2}$  jährige Kälber sind bei mir zum Verkauf eingetroffen.

L. Nürnberger.

### Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Essenssorten, Leibbinden, Geradhalter empfiehl  
A. Prall, Burgstraße.  
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

### Holz- und Tuchpantoffeln,

selbstgefertigt, dauerhaft, billig bei  
G. Lehmann, Breitestr. 8, im Hofe.

### Feinstes

### Böllberger Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausgetriggter Backfähigkeit empfiehl

Otto Teichmann.

Zur Anfertigung aller Saararbeiten empfiehl sich

H. Reichenbach Nachf. (A. Mischur).

### Sehr alter

### Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmalz und Roggentorn, hochfein aromatisch und dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, empfiehl in Originalnutzen à 1 Mart

A. B. Sauerbrey.

### Zuckerrübenschnitzel

habe billigt abzugeben.

Ed. Klaus.

### Pferde zum Schlachten

kauft stets und zahlt die höchsten Preise die Rostschlächterei von R. Ebeling in Merseburg.

Caalstraße Nr. 13.

Deponen werden bezüglet.

### Baumwollsaatmehl,

Erdnussmehl,

Rapskuchenmehl,

Palmkuchenmehl,

Palmkernschrot,

Reisfuttermehl,

Futtermais,

Maisschrot,

Roggenkleie,

Weizenschaalen

in nur bester Qualität billigt bei

Oscar Sonntag,

Merseburg.

Worum sind die ersten Unter-Steinbaukasten so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielstücken, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch ausgereichte und befriedigende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch die Eltern das Nachbauen der in höchst prächtigen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei der aufgetauchten minderwertigen Nachahmung der Fall, vor deren Einkauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Einkauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Unter“ als unecht zurück. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie. Hindelshausen.

Bestellen sind zu Fabrikpreisen zu haben bei  
Otto Schultze & Sohn.

# Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sind wir so frei, dem hochgeehrten Publikum der Stadt Merseburg und Umgegend uns auf das Angenehmste zu empfehlen.

Der lebhafteste **Ausschlag** unseres hiesigen Geschäftshauses beweist aufs Schlagendste, daß unsere realen Principien, bei einem großen Umsatz nur **das Beste zu möglichst billigen Preisen mit kleinem Nutzen** abzugeben, Anklang gefunden.

Durch äußerst günstige directe Einkäufe im In- und Auslande sind wir in diesem Jahre in der Lage, unsern geehrten Abnehmern ganz besondere Vortheile zu bieten, und sowohl durch eine überraschend schöne Auswahl der praktischsten und begehrtesten Artikel, als auch durch außergewöhnlich billige Preise **Unerwartetes** zu leisten.

**Anerkannt grösstes und leistungsfähigstes Haus der Strickgarn-, Strumpfwaren- und Fantasie-Waaren-Branche.**

## Emil Plöhn & Co.,

Merseburg, gr. Ritterstraßen-Ecke.

### Catalog passender Weihnachts-Geschenke.

#### Für Damen:

**Garnirte und ungarirte Winterhüte, Eislappen, garnirte woll. u. Chenille-Capotten, Hüllen u. Hauben** für Damen und Kinder, von 1 Mark an.

**Belzmuffen und Kragen.**

**Negligée-Häubchen** für Damen, in Regfaçon von 20 Pf. an.

**Zur Ballfaçon** sind alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie **Ballstoffe, Satins, Atlas, franz. Aigrettes, Ballblumen u. Fächer**, in prachtvollen Lichtfarben u. überraschender Auswahl am Lager.

**Schleifen, confectionirt v. Spitzen, Güll, indischem Mull, Chenille und den allernuesten französischen Stoffen und Arrangements** à 25, 40, 50, 75 Pf., 1 bis 3 Mk.

**Chawls und Cavallières** in Güll, indisch. Mull, Seide, confectionirt u. gewirkt, in herrlichem Fortlincat v. 15 Pf. bis 5 Mk.

**Spanische Chawls und Barben** und Ficus in schwarz und farbig von 50 Pf. an.

**Confectionirte Ball-Ficus und Jabots** von 50 Pf. an.

**Seidene Damenmäntel, weiße Ragasfitts** à 15 Pf. bis 1 Mk., coul. Cachenez 25 Pf. bis 1 Mk., reinseidene Damenmäntel in damascierten und glatten Dessins, 1 bis 12 Mk.

**Negligée-Häubchen in gr. Ausw.** 25 Pf. bis 4 Mk.

**Häuschen in 500 Dessins**, auch in einzelnen Cartons.

**Caschentücher in Leinen, Batist, Manfor, Güll**, mit reizenden Stickereien und Monogramms, auch in Carton-Ausmachung hochelegant.

**Damenbüschen in Leinen, Satin, coul. Rips, Shirting** mit Stickerei, fein, confectionirtem

**Batist, Schürzen mit Stickerei, Alpaca, Seide, Atlas** u., neue Prinzess-Haus-Schürzen, Banou und Congres von 60 Pf. an.

**Corsetts**, ganz vorzüglich im Sitz und Ausstattung, mit Balance und echt. Fischbein, in jeder Qualität u. Weite von 65 Pf. bis 10 Mk.

**Büldenken, Antimacassars, Bettdecken, Tischdecken, Gardinen**, größtes Lager, von 50 Pf. per Meter.

**Damen-Wäsche, Hemden, Negligées, jaden, Beinkleider, Unterwäsche u.**

**Wollne Gesellschaftstücher** in weiß und farbig von 1,50 Mk. bis zu den feinsten und schwersten, Flisch-Tücher, Felleinen und Ficus u.

**Wollene Damenwesten** in gr. Auswahl von 1 Mk. an.

**Tricot-Zaillen und Blüsch-Schultertragen** v. 1,25 Mk. an.

**Wollene Gesundheitshemden** in weiß und farbig von 1 Mk. an.

**Flanell-Beinkleider**, imitirt, à 1,35 bis 2 Mk., in reiner Wolle 2,25 bis 3,50 Mk.

**Dupons u. Anterröcke**, Filzröcke in allen Farben v. 1 bis 8 Mk., baumm. gestr. Anterröcke von 1 Mk. an, reinnollene gestr. Röcke von 4 Mk. an, elegante Atlas-Stieppröcke u. in allen Preislagen.

#### Für Herren:

**Herrenfilzhüte.**

**Oberhemden** von gebiegenstem Stoff, untadelhaftem Sitz, sauberer und exacter Arbeit mit 4 fach leinernen Einsätzen, à 2,50, 3,00, 3,50, 4-5 Mk.

**Chemisettes u. Serivateurs** in besten Qualitäten à 50, 60 Pf. bis 1 Mk.

**Reinleinenne Herrenkragen**, 4 fach, in 8 verschiedenen Façons, vorzüglich in Qualität, 1/2 Dhd. à 1,50, 2 und 2,50 Mk.

**Manschetten** mit 2 und 4 Knopflöchern, 4 fach, 35, 50 und 70 Pf. **Serren-Schlipse** und **Gravatten**, das Neueste, was auf diesem Gebiete existirt, in Anknöpfen, Mechaniques und Regatts.

**Seidene Serren-Gaßenez** in allen möglichen Qualitäten, in Halbseide von 50 Pf. an, in reiner Seide von 2,25 Mk. an bis zu den aller-schwersten ostindischen Tüchern.

**Wollene Serren-Unterhemden** in 6 verschiedenen Qualitäten von 1,25 Mk. an.

**Wollene Anterjacken u. gestrickte Jagdwesten** v. 1,50 Mk. an.

#### Herrn-Wäsche.

**Serren-Nachtshemden** in Halbseiden, Dowlas und Reinleinen von 1,25 Mk. an.

**Anter-Beinkleider für Herren**, in Baumwolle, Figogue und reiner Wolle, **Manell-Oberhemden**, imitirt, Flanell, 1,25, 1,35-2 Mk., reine Wolle à 3 bis 5,00 Mk.

**Strümpfe, Handschuhe** u.

#### Für Kinder:

**Buppen** von 10 Pf. an.

**Reizende Kinderkragen für Knaben und Mädchen**, woll. und seidene **Schawls**, wollene **Handschuhe** und **Pulswärmer**, gestrickte woll. **Kinderanzüge, Kleidchen u. Röckchen**, Schürzen in Leinen, Shirting, Dress, Rips, Alpaca, Batist, mit reicher Stickerei und eleganter Ausstattung.

**Corsets für jedes Alter, Knaben-Chemisetts u. Serivateurs, Leinen- und Batist-Caschentücher**, das ganze Dhd. schon von 1 Mk. an.

**Kleine Kinderhemdchen und Fäcken** für Knaben und Mädchen jeden Alters, von 30 Pf. an, **Kinderhöschen** von Flanell und Barchent von 35 Pf. an.

**Wollene Häubchen, Kopftücher** und **Capotten.**

**Kinder-Filzröcke** in allen Größen.

**Knaben-Unterhosen**, wollene und seidene **Colliers** und **Flanellen.**

**Gravatten-Bücher** in reiner Seide und Halbseide, von 20 Pf. an.

**Strümpfe, Handschuhe, Samaschen, Kinderläschen** u. u.

**Wollene Kinderwesten.**

**Wunderhänel** von 20 Pf. an.

#### Für Diensthoten und -Leute:

empfehle als bes. preiswerth: **Fertige Wäsche** in allen Qualitäten, **Damenhemden** à 1,10, 1,25, 1,50, 2 Mk., **Mannshemden** von 1,25 Mk. an.

**Figogue-Beinkleider** v. 75 Pf. an. **Barchent-Beinkleider** 1,60 Mk.

**Große Schürzen** in praktischen Façons zu sehr billigen Preisen.

**Wollene Caschentücher, Kopftücher, Capotten, Handschuhe, Strümpfe**, wollene **Westen** von 1,00 Mk. an.

**Filzröcke** von 1,00-2,00 Mk. **Gestrickte baumm. Anterröcke** von 1,00 Mk. an.

**Reinleinenne Caschentücher**, das ganze Dhd. von 2,50 Mk. an. **Süßliche Kragen** und **Manschetten**, wie seidene **Shawls** u. **Schleifen**, sehr billig.

**Atlas- und Alpacaschürzen.** **Chemisetts** und **Serviateurs.** **Wollene Anter- und Oberhemden** 1, 1,50, 2 Mk.

**Wollene gestrickte Anterjacken** à 1,25, 1,50, 2-3 Mk. **Gewebe** und gestrickte **Anterbeinkleider** in großer Auswahl von 75 Pf. an.

**Schwarze** und **woll. Chemisetts** etc. etc. **Viele andere Artikel.**

**Streng feste Preise. Aufträge nach Außerhalb gegen Nachnahme. Umtausch jederzeit gestattet.**

Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

† Die „Mittel. Ztg.“ in Weissenfels enthielt in vor. Woche zwei „Eingefand“, welche die Behauptung ausprechen, daß eine rechtzeitige Mittheilung des herrannahenden Hochwassers viel Unheil verhütet hätte, daß die dortigen Verwaltungen, von der Thatfache rechtzeitig in Kenntnis gesetzt, sie unbeachtet gelassen hätten, so daß mithin diese der Vorwurf einer Vernachlässigung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln trüge. Hierauf erwidert Herr Bürgermeister Falkson in einem Schreiben an die Redaction des genannten Blattes wie folgt: „Ich halte es für meine Pflicht, um falschen Anschauungen, wie sie sonst leicht in Ihrem Leserkreise Platz greifen könnten, vorzubeugen, den Sachverhalt Ihnen kurz mit dem Ergehen mitzutheilen, dieses Schreiben in dem localen Theile Ihrer Zeitung gefälligst zu veröffentlichen: Weder Seitens der königlichen Regierung noch von der Wasserbau-Inspection zu Naumburg ist der hiesigen Polizei-Verwaltung eine schriftliche oder telegraphische Mittheilung über die drohende Hochwassergefahr zugegangen. Der Magistrat hat natürlich auch keine Mittheilung erhalten, umweniger als die Angelegenheit nicht in sein Ressort gehört, sondern bekanntlich lediglich Polizeisache ist. Erst am 24. v. M., abends 6 Uhr erhielt ich in meiner Eigenschaft als Polizey-Dirigent der Couvert durch das königliche Landratsamt eine diesem zugegangene Depesche, welche nichts weiter enthielt als die Mittheilung, daß Hochwasser in Sicht sei, mithin eine Nachricht, wie sie fast in jedem Frühjahr und Herbst eintreffen pflegt. Eine Mittheilung, wann das Hochwasser zu erwarten steht, welche Dimensionen dasselbe annehmen wird, ist uns nicht zugegangen. Ich gab die Depesche dem Stadtbaumeister Herrn Diedmann, als dem zur Vornahme etwaiger Vorsichtsmaßregeln berufenen Beamten. Ich selbst konnte in der Sache umwovoniger etwas thun, als ich am 25. v. M. früh auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu einer Conferenz nach Halle reisen mußte, von wo ich erst in der Nacht um 12 Uhr zurückkehrte. Meine Betheiligung während meiner Abwesenheit hatte, wie immer, Herr Bürgermeister Trinius übernommen. Wenn man erwägt, daß seit 100 Jahren ein derartiges Hochwasser in Weissenfels nicht vorgekommen ist, denn die Ueberschwemmung im Jahre 1845 ist von der diesjährigen noch übertroffen worden, wenn man ferner berücksichtigt, daß selbst die erfahrensten Weissenfels Bürger ein so rapid und gewaltsam auftretendes Hochwasser nicht kannten und nicht für möglich gehalten hätten, so wird man der Polizei den Vorwurf der Nichtverlesung nicht machen können. Auch die vielfach verlaubaren Klagen, daß die vom Wasser Betroffenen nicht rechtzeitige Hilfe, Nahrung u. erhalten hätten, werden, so berechtigt sie an und für sich sein mögen, verstimmen müssen, wenn man in Betracht zieht, daß die in Rede stehende Katastrophe, Gott sei Dank, die erste gewesen ist, welche die jetzt lebenden Einwohner der Stadt mitgemacht haben, so daß den Betroffenen sowohl, wie der Polizeibehörde jede practische Erfahrung fehlte. Ich betone nochmals, daß weitere Nachrichten und nicht zugegangen sind, daß namentlich die der Einkunfte der Köfener Brücke erst durch die Zeitung bekannt geworden ist, daß wir mithin von der Größe der drohenden Gefahr keine Ahnung hatten und haben können. Wären wir rechtzeitig über alle Vorformnisse in Kenntniss gesetzt worden, so würde es an Warnungen für die Bürger nicht gefehlt haben. Die einzige eingegangene Nachricht, daß Hochwasser und bevorstünde, hätten wir sichtlich entbehren können, denn daß dies der Fall sei, zeigte uns ein Blick auf die Saale, ebenso wie jedem Einwohner. Daß ich selbst in der Sache nichts thun konnte, habe ich oben ausgeführt. Dennoch der Polizei-Verwaltung ein Vorwurf trifft, wird von kompetenter Seite festgesetzt werden.“ — Demselben steht ferner der königl. Kreisbauinspector Volz in Weissenfels brieflich mit, daß sich die am Dienstag den 25. November, also am Tage vor der Hochfluth, bei der Kreisbauinspection eingegangenen telegraphischen Wasserstandsnotizen nur auf die westliche Ufer bezogen haben. — Die Saalestraße im hiesigen Kaufkreise unterstehe nicht der Aufsicht der Kreisbau-Inspection. — Die Mittel. Ztg. bemerkt zu diesen Bemerkungen: Im Anflusse hieran können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die von der königl. Regierung eingerichteten Wassermerkstationen nicht zweckentsprechend organisiert erschienen, denn was helfen derartige Einrichtungen, wenn die in unmittelbarer Nähe eines Flusses liegenden Städtchen und Dörfer resp. deren Bewohnern derartige Hochwasser- nachrichten nicht zugänglich gemacht werden.

† Einem vom „Raumb. Kreisbl.“, jetzt, nachdem der Fluß wieder in seine Ufer zurückgekehrt ist, veröffentlichten „Gang durch das Ueberfluthungsgebiet“ (der Saale) entnehmen wir noch folgende Mittheilungen: In Köfen richtete das Wasser die ärgsten Verheerungen auf dem linken Ufer an der Saalestraße an; fast von Minute zu Minute stieg es immer höher, eine Wand nach der anderen wurde eingedrückt, und obgleich die Feuerwehre und andere Hilfsmannschaften alsbald herbeieilten, war es den Bewohnern der benanntlich bald ganz eingezirkelten Häuser nur unter großen Mühen möglich, auf Leitern über die Dächer aufs andere zu retten und endlich in Sicherheit zu bringen, alles freilich hinter sich zurücklassend, was sie an Kleidern und Mobilien, Waaren und Vorräthen befehen hatten. Die Wasserstandsarbeiten an einem Hause jener Gegend bewiesen, daß die jetzige Fluth die Höhe von 1861 erheblich überstieg, nämlich um 88 cm und um 110 cm gegen 1845. In der Köfener Mühle, die von allen Seiten von Wasser umgeben war, sind etwa 600 Eßlöffel fortgeschwommen, ein Eschir und im Stall vier Pferde mußten 18 Stunden im Wasser stehen, ehe die Thiere gerettet werden konnten. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich einige zwanzig Personen in der Mühle, welche 24 Stunden ohne Verbindung mit dem „Festlande“ waren. Der Saalefluß selbst und die Ausschaltungen bei den Fischhäusern liegen voller Flößholz; an der alten Brücke liegt es am rechten Ufer so hoch, daß es zwei Wogen nahezu verstopft hat, ja hoch darüber hinausragt und auch darüber nach dem Wehrbaum hin auf es sich haushoch aufgeschapelt. Die Wiesen nach der „Rage“ hin sind mit Trümmern und Geröll aller Art bedeckt. In Renefeld, dessen Fläche verschwunden und dessen Fährhaus ganz verwüstet ist, sah man schon morgens die Größe der Gefahr voraus und man machte sich alsbald an die Rettung des Viehes, was bei den ungunstigen Bodenverhältnissen ziemlich schwierig war. Ehe man erheblich mit den Vergungsarbeiten vorgeschritten war, war die Fluth immer höher gestiegen; schon mußten die Bewohner sich in die oberen Räume, ja auf die Dächer flüchten, von wo aus sie die vorüberfahrenden Bahngänge um Hilfe anriefen, die ihnen aber nicht gewährt werden konnte, da das Wasser die Schienen bereits bespülte. Ein Haus nach dem anderen brach zusammen. In Köfen sind 22 Wohnbez. Nebengebäude mehr oder minder beschädigt, 8 Häuser dem Einkunfte nahe; eingestürzt sind 19 Wohn- bzw. Nebengebäude, Hinterhäuser und Stallungen. In Renefeld, dem armen Dörfchen, das im Ganzen nur 54 Wohnhäuser zählt, sind bis jetzt 15 Wohnhäuser zusammengebrochen oder dem Einkunfte so gut wie nahe. Von den Scheunen, Sälen und Vorraths-Schuppen sind 22 eingestürzt. Im Ganzen sind in Renefeld 68 Familien ohne eigenes Obdach und es hat ihre Unterbringung für längere oder kürzere Zeit bei Freunden und Nachbarn sich nöthig gemacht. Man muß, um einen vollkommnen Begriff von der Katastrophe zu bekommen, deren Schauplatz besichtigt haben, denn mit Worten läßt sich das chaotische Durcheinander von Hausgeräth, Entvorterräthen, Brennmaterialien u. nicht schildern.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

In der vielseitigen Abtheilung der Handarbeiten geradezu verschwenderisch ausgestattet — besonders bemerkenswerth sind die naturgroßen Handarbeiten-Vorlagen auf der Rückseite des großen praktisch verwerthbaren Spinnständerbogens bringt auch das Modelbuch, die Handspannung und die Unterhaltungslehre der jeden erlernenden Nummer von „Arbeite und Kunst“ wieder ganz Vorzügliches. Die forschend-practische Methode kann sowohl in colostrifischer als namentlich in schulischer Beziehung als eine Vorkurleistung allererthen Ranges gelten. Unter kostenfreier Nachlieferung der bereits herausgegebenen Quartalsnummern sind Abonnements für das laufende Quartal zu 1 Mark resp. 1 Mark 25 Pf. (letzterer Preis schließt die Lieferung des Coloris ein) noch zulässig bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Im Verlage der Buchhandlung von Fr. Hartmann in Querfurt ist soeben erschienen: „Karte des Kreises Querfurt von C. Straube. Maßstab 1:100,000. Größe 55:45 cm. Preis in Fadenbrud 1 M.“ — Mit dieser Karte ist einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, da die vorhandene Generalkarte von Querfurt, bez. Querfurt (in Schwarzbrud 1:50,000), den Querfurter Kreis nicht vollständig enthält. — Als Begleitblatt dieser Karte erschien ferner in demselben Verlage: „Der Kreis Querfurt“ von C. Straube. 16 Seiten 8°, cartontirt 50 Pfg. — Diese Schrift behandelt die wichtigsten geschichtlichen und geographischen Stadien des Kreises, und soll sowohl als Unterrichtsblatt in der Schule, wie auch als allgemeines Nachschlagebuch und als Reiseleiter dienen. — Der Verleger ist der als Kartenzegner bekannte Lehrer C. Straube in Söthen (früher in Grodtsch bei Querfurt). Seine Karte des Kreises Weissenfels ist bereits in zweiter Auflage erschienen und sein Begleitblatt dazu zum Unterrichts in allen Schulen warmly empfohlen. Soeben erschien: „Aus erste Gedanken“. Offenes Sendschreiben an Herrn Superintendent Weder in Quidam über die „Ernen Gedanken“ des Herrn Oberkirchenrat von Egidy. Von Geh. Kirchenrath Prof. D. Friede in

Leipzig. Preis 40 Pfg. — Zu einer Zeit, wo von Rom her und von Seiten der Umstürzpartei das Christenthum und die evangelische Kirche als Aergste bedrängt wird, hat es ein evangelischer Schrift für angemessen gefunden, an den Grundpfeilern der christlichen Religion zu rütteln und mit Aufbietung großer Mittel durch die Presse — diese gewaltigste Großmacht der Gegenwart — seine Gedanken in die weitesten Kreise zu tragen. Ueberall trafen Colporteurs die Schrift in Gasthäusern, in Fabriken, auf den Straßen umher, in die Häuser hinein, als sollten mit aller Macht die bestehenden christlichen Anschauungen vernichtet, durch die des Verfassers verdrängt werden. Nun, wir fürchten auf gutem Grunde und hat schon anderen Kirchen nicht getrotzt, aber Pflicht eines jeden evangelischen Christen ist es, zur Abwehr dieses unheimlichen Angriffs auf das von allen Seiten bedrohte Evangelium auf die Schwärze zu eilen. Manche schon, denen wie Gefährliche, haben mit Geduld und Ueberzeugungstreue die Widerlegung der „Ernen Gedanken“ des Oberkirchenrats von Egidy in Angriff genommen, feiner aber von ihnen mit sozial Gerechtigkeit und wissenschaftlicher Ueberlegenheit bei klarer Schreibweise und wohlgeleiteter Verständlichkeit der Gründe des Gegners als Herr Geh. Kirchenrath Prof. D. Friede in Leipzig in seinem „Offenen Sendschreiben“ Sorgen wie nun Alle, die wir uns noch Christen nennen, das auf dem Schlachtfeld des Kampfes der Geister, der Presse, das Christenthum den Sieg davonträgt, daß diese Schrift der Abwehr ihren Weg findet in alle Kreise unseres Volkes. Kein Land unserer Erde ist wohl im Laufe dieses Jahrhunderts größeren Veränderungen unterworfen gewesen als Neuseeland. Durch den unaußersichtlichen Zustuß europäischer Colonisten ist dort eine neue Bevölkerung entstanden, welche die verlassenen Wohnplätze eines untergehenden Volkstammes in Besitz genommen und durch ihren Fleiß dem ganzen Lande ein neues Verändern Anblitz gegeben hat. An der Küste des Meeres und an den Ufern der Flüsse sind ansehnliche Städte emporgebrochen und überall sind wohl besetzten Ebenen mit hübschen Dörfern und Weinbergen von üppigen Getreidefeldern, Obstgärten und Weiden umgeben. Durch diese raschen Fortschritte sind natürlich die ehedem dort einheimlichen Tibere der Wildnis verdrängt oder theils durch den Einfluß der Colonisation und die Entwicklung des Ackerbaues, theils durch die Jagd zu vermindert worden, daß man ihnen nur noch sehr selten begegnet. Die Papageien allein braucht man nicht lange zu suchen, denn sie sind hier ungemein verbreitet. Sumpfländchen mag sich eine Art ganz besonders bemerken, indem sie sich nicht nur vor den anderen durch ihre Größe auszeichnen, sondern auch durch den auffallendsten Schmuck, der sich in einen langen Hals ausstreckt, ansetzt sich von plüschig umzubiegen. Außerdem schillert ihr prächtiges Gefieder in allen möglichen Farben. Dieser Papagei, von den Eingeborenen Ara, von den Gelehrten Nestor notabilis genannt, ist aber durch einen sehr eigentümlichen Instinktwechsel ganz besonders bemerkenswerth; im Laufe der Zeit und unter der Herrschaft besonderer Umstände ist er nämlich aus einem löcherstehenden ein fleischstehender Vogel geworden, der sich neuerdings nicht einmal mehr mit Abfällen oder Was begnügt, sondern sogar lebende Thiere, wie Schaafe, angreift. Wer etwas Näheres über dieses seltsame Naturalien erfahren will, den machen wir auf den lehrreichen Artikel: „Ein seltsamer Instinktwechsel“ von N. Schöner in Nr. 6 des bekannten „Zeitschrift für Ornithologie“, „Ueber Land und Meer“ (herausgegeben von Professor Joseph Ritterger, redigirt von Otto Baish, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) aufmerksam.

Vermischtes.

\* (Der gelehrte Rufel als Hilfs-Gerichts- vollzieher.) Dem Commissar M. in der Hofstraße in Berlin hat sein gelehrter Rufel, der auf den hübschen Eigennamen „Schäffel“ hört, am Dienstag Vormittag einen bösen Streich gespielt. M., der hart darüber ist und sich seinen Verbindlichkeiten durch allerlei Kräfte zu entziehen sucht, wechselt zu diesem Zweck auch recht oft sein Domizil und verzögert die vorgeschriebene vollständige Anmeldung, damit die Gläubiger seine jeweilige Wohnung nicht so schnell ermitteln können. Dies Mittel hilft jedoch nicht nachhelfig; als daher um die oben angegebene Zeit heftig an die Thür von M.'s Wohnung geklopft wurde, mitmahnte dieser sofort, daß ein Gerichtsvollzieher ihm auch in seiner neuen Wohnung einen durchaus nicht angenehmen Besuch abthun wolle. Schnell verbarag er daher seine mit etwa 300 M. beswerte Reichthum, nebst der ca. 30 M. entfallenden Bekleidungsgegenstände dem Sitz- bzw. Rehnhalter des Sophas. Darauf öffnete er, wie man dem „S. F.“ mittheilt, unerschrocken die Thür, zu der auch richtig der Gerichtsvollzieher sich hereintrat. Der Beamte muß nun wohl von seinen Auftraggebern über die Wagnitionen des böswilligen Schuldners sehr genau instruiert gewesen sein, denn als sich nichts Plänbbares vorfinden wollte, commandirte der Vollstreckungsbeamte plüschig: „Schäffel! Aufgepaßt! Euch! Abport!“ Der „Kuge“ Hund sprang eins, zwei, drei auf das Sopha, aperturte die verdeckte Reisetasche nebst Wiese und ließ sich willig behut von Gerichtsvollzieher abnehmen. Nachdem der Beamte den Verlust der Bekleidungsgegenstände derart verlasen, soll der letztere nach der Versicherung von Nachbarn seinen „gelehrigen Schäffel“ als Rehnhalter sehr nachhelfig mit seinem Stod in Verdringung gebracht haben. \* (Das Ereigniß der Volkszählung in Berlin.) welches bereits am Donnerstag vorläufig festgestellt worden ist, hat, wie das statistische Amt der Stadt Berlin mittheilt, eine Einwohnerzahl von 1,574,485 Köpfen ergeben. Das bedeutet eine Bevölkerungszunahme in den fünf Jahren seit der Volkszählung am 1. Dezember 1885 um mehr als eine Viertel Million. Der steigende Bevölkerungszuwachs Berlins seit zehn Jahren ergibt sich aus folgenden Daten: Am 1. Dezember 1880 wurden gezählt 1,122,885 Köpfe, am gleichen Tage fünf Jahre später 1,315,887, jedoch ergaben sich nach den fortgeschriebenen Zahlen am 1. Januar 1887 1,369,468, am 1. Mai 1888 1,430,039 Seelen. Demnach ist im Jahre Ende 1889 Berlin 1 1/2 Millionen Einwohner erreicht, hat in dem letzten Jahre weitere 74,000 Seelen hinzugekommen. \* (Sinausgegeben.) Doktor (zu einer Patientin): „Darf ich mir die Frage erlauben, Madame — wie alt sind Sie?“ — Dame (empfindlich): „Werden Sie sich, mein Herr, daß eine Frau nur so alt ist, wie sie aussieht!“ — Doktor: „Nunmöglich — Sie müssen jünger sein!“

**Nachruf.**

Am Donnerstag entschlief zu einem besseren Jenseits der Lehrer an der ersten Bürgerschule hier selbst **Herr Louis Gutbier.**

Länger als 34 Jahre hat er in unserer Stadt mit Eifer und hingebender Treue seines Berufes gewaltet, bis ein unerbittliches Leiden ihn niederwarf und seiner rastlosen und gesegneten Thätigkeit ein viel zu frühes Ziel setzte. Zahlreiche Freunde beklagen seinen Verlust, niemand aber mehr als wir, die wir täglich Gelegenheit hatten, sein offenes und liebenswürdiges, warmherziges und echt kollegialisches Wesen schätzen zu lernen. Sein Andenken wird stets unter uns fortleben!

**Das Lehrer-Kollegium der städtischen Schulen.**

Die Klansenkeuche ist unter dem Viehbestande des Rittergutes Kriegstedt erloschen und wird von heute ab unser Milchwagen **wie früher** regelmäßig die Straßen Merseburgs befahren.

**Die Gutsverwaltung.**



**Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindungen zwischen

Havre-Newyork.	Hamburg-Westindien.
Steitin-Newyork.	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore.	Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Laue, Weissenfels.** (Nr. 652)

kleine Mittelstraße 16

**Das Möbel-Magazin**  
von **Karl Hoffmann, Tischlermeister,**  
erlaubt sich hierdurch bei Bedarf sein Lager von **Holz- und Metall-Särge**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

kleine Mittelstraße 16

**Massage.**

Sellung durch Massage der verschiedenen Nervenleiden, beginnender sowie allgemeiner Nervenlähmung, Nervenerkrankungen (Neuralgie), Nervenerkrankung, Nistia (Hüftweh), Kreuzschmerzen (Hergenschw), Muskelverhärtung und Vererbung der Gelenke, Rückenmarksverkrümmung bei Kindern, Muskel-Atropie (ein eigenförmlicher Muskelkrampf), Rückenmarksleiden, lösen das selbe von Entzündung herab, Schwäche des Magens und Trägheit der Gedärme, Bluthochdruck und den daraus entstehenden Folgen, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Menstruationsstörung u. s. w. Durch jahrelange Praxis auf dem Gebiete der höheren Technik der Massage ist es mir gelungen, gute und rasche Erfolge zu erzielen.

Verlässig bewährte Mittel sind bei mir einzusehen. Kurven werden auf Wunsch unter ärztlicher Leitung ausgeführt.

Meine Wohnung befindet sich **Schmalestrasse Nr. 5, 1. Etage, in dem früheren Dr. Simon'schen Hause.**

**M. Bradel,**  
ärztlich ausgebildeter und geprüfter Massieur.

**Sprechzeit: Sonn- und Markttag von 11-12 Uhr vorm., 3-4 Uhr nachm.**  
Die übrigen Tage keine Sprechzeit.

**Grösste Auswahl selbstgekleideter Puppen**  
von den feinsten bis zum ordinärsten, sowie **Puppen-Köpfe, Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe** u. c. empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**A. Donnerhack.**

**C. Rich. Ritter,**  
**Pianoforte-Magazin,**  
**Gotthardtsstrasse 39 1.**

Reiche Auswahl **Pianos** (eigener Fabrik) nach neuestem System, 400-1100 Mark. **Fünfjährige Garantie.** Gebrauchte und **Wiederverkauf** wird auf Lager.

**Etatsmedaille.** **Prämirt Halle a. S. 1881.**

Reiche Auswahl **Pianos** (eigener Fabrik) nach neuestem System, 400-1100 Mark. **Fünfjährige Garantie.** Gebrauchte und **Wiederverkauf** wird auf Lager.  
**Etatsmedaille.** **Prämirt Halle a. S. 1881.**  
**Stimmungen** besorgt mein Vertreter, Herr **F. Zwanziger,** pünktlich und preiswerth.

**Adolf Schäfer, Merseburg.**

**Specialität:** Fertige Wäsche für Damen, Herren, Kinder, Oberhemden unter Garantie tadelloser Sitzes, Kragen und Manschetten, Ausstattungen für Damen und Kinder.

Alle Wäschestücke lasse ich in eigener Arbeitstube anfertigen und haben diese bei solidester Arbeit gute erprobte Schnitte.

Monogramm-Stickerei. Dauen- und Bettfedern-Handlung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts:  
**Grosser Ausverkauf**  
sämtl. Wiener Schuhwaaren-Artikel zum Selbstkostenpreise.  
Zur bevorstehenden Saison mache insbesondere auf meine Winterwaare aufmerksam.  
**Gustav Runkel, Brennerstrasse 18.**

Wegen Geschäftsaufgabe  
verkaufe ich von heute ab sämtliche Artikel meines **Schuh- und Stiefelwaaren-Lagers** zu **allerbilligsten Preisen** und stelle ich Käufer mit der Qualität obiger Waaren bestimmt zufrieden.  
Achtungsvoll  
**Jul. Mehne, Kleine Ritterstr. 1.**  
Näheres ein Vergnügen mit meinen feinst hohlgelassenen engl. Silberkahl-Rasiermessern; dieselben nehmen den härtesten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis M. 2,15. Glatte Abzieher M. 2,15 bei **Karl Baum, Wertheburg.**

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der **Selbstverletzung (Cyanid)** u. d. gemeinen **Küpfelvergiftungen** ist das berühmte Mittel:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Giftes leidet, seine aufrechten Begehrungen retten. Wirklich **Zufände** vom fähigen Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, **Reinhardt 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

**Pfannenkuchen**  
in befannter Güte empfiehlt käuflich frisch **Robert Heyne, Schmallestraße 14.**

**Fertige Schuhwaaren**  
verkauft zu billigen Preisen  
**O. Erdmann, Stufenstrasse Nr. 4.**

**Cementwaaren- und Kupferfabrik**  
von **Fr. Friedrich**  
in Radewell bei Annendorf empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als: **Wasserpumpen** in reichhaltiger Auswahl, ein- und zwei- und drehweilig, glatt und gerippt, **Wtr. von M. 2,75 an.** **Ausfuhrplatten**, soweit der Vorrath reicht, von **M. 1,50 an.**  
Ferner: **Treppentufen, Pfeiler, u. Brunnendecken, Grabeinfassungen, Mauerabdeckungen, allehand Steppen und Züge in Cement** und glatte, Eisen, Schamotte etc., besten **Portl. Cement** in Fässer und ausgenommen. **Großere Bestellungen** mit, als **Stahlrohre, Gewölbe, Regelhöhlen, werden mit höchster Pünktlichkeit** und unter Garantie ausgeführt.

**Die Weingroßhandlung**  
von **A. Burghardt**  
in **Erfurt u. Ruppertsburg** in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Herrmann Pautsch** in **Merseburg** bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung. **Sämmtliche Weine**, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

**Papa, Mama, der Goldfischmann ist da!**  
Goldfische in größter und schönster Auswahl von 10 Pf. bis 30 Pf. pr. Stück.

**Meermuscheln**  
in allen Farben und Gattungen sind billig zu haben vor und in dem Gasthof zum **rothen Hirsch.**  
Ansehtalt nur bis Mittwoch den 19. Dezember, mittags.

**Joh. Kainz aus Passau.**

**Theod. Lücke**

empfehle:  
Koggenkei, Weizenkei, Gelbküden, Malzkeime, Gerstenschrot, Haitschrot, Ketsfuttermehl, alles in bester, frischer Waare billig. Muster gratis und franco.

**Christbaum-Confect**  
als Figuren: **Thiere, Sterne, Räder, Wäber, Dürchen** u. c., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, verleihe gegen **M. 2,50** Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten je ein prachtvolles Weihnachs-Geschenk gratis enthaltend. **Wiederverkäufern** sehr erwünscht.  
**Friedrich Fischer,**  
Dresden-R. Königstrasse 89.

**Anker-Cacao**  
ist eines großen Nährwertes und vorzüglichsten Geschmacks wegen in den weitesten Kreisen rühmlich bekannt. Jede Dose ist mit der **Belgrauer Anker** versehen. Nicht minder beliebt ist die **Anker-Chocolate**, welche sich durch höchsten Geschmack vortrefflich auszeichnet. **1/2 Kilo** von **M. 1,20** an. Vorratig in den bekannten Niederlagen.  
**F. Ad. Richter & Cie.**  
K. S. Hoflieferanten  
Andolfstadt, Nürnberg, Wien, Rotterdam, Olen, London E.A., New-York.

**Die Kaffee-, Thee- und Chocoladen-Handlung**  
**Dom Nr. 16**  
 eröffnete eine  
**Weihnachts-Ausstellung,**  
 bestehend aus Baumconfect, Atrappen, Marzipan, Choc-  
 laden, Desserts und Fondants, Nürnberger Lebkuchen,  
 Moppen, Speculats, Kronen-, Gewürz- u. Victoria-Waffeln,  
 englische Biscuits in reicher Auswahl.  
**Joh. Heufer.**

**H. Limprecht, Entenplan 2.**  
 Meine auf das Reichhaltigste ausgestattete  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ist eröffnet und empfehle dieselbe zur geneigten Benutzung.  
 Dieselbe enthält eine reiche Auswahl der neuesten Beschäftigungs- und Ge-  
 schäftsspiele, Silber- und Wärendbücher.  
 Ferner Photographie-Albuns, Schreib-Mappen, Poste-Albuns, Porte-  
 monnaies und Gigarettaschen mit und ohne Stickeri von 50 Pf. an bis zum  
 feinsten Genre, Brieftaschen, Reize-Receffaires und Spiegel, Lamenttaschen,  
 Nützlichkeitsbüchsen, Kamm-, Etui- und Bürstentuis zc. Bilderrahmen  
 und Photographiebücher, auch Rahmen zu Hauselegen. Japan- und China-  
 Waaren, Zerbretter, Handtaschen, Hülfedoen, Frühstücksbüchsen, Gläser-  
 tische zc. Zerbretter von Ebenholz in 4 verschiedenen Größen zu billigsten  
 Preisen. Feine Briefpapiere in Casseten.  
 Briefpapiere mit Monogrammen werden auf Bestellung binnen 3 Tagen angefertigt.  
 Die Heftstoffe meines Holzspielwaren-Lagers gebe ich zu  
 jedem annehmbaren Preise ab.  
 Alle Porzellan-, Edekwaren- und Cartonagen-Arbeiten, sowie Car-  
 tonagen von Eiscremerien werden schnell und sauber angefertigt.  
**H. Limprecht, Buchbinderei, Entenplan 2.**

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmacampel kenntlich.  
**Potsdamer (Professor-Grahambrod) Weizenschrotbrod**  
 von Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant, Potsdam.  
 Potsdamer Dampf-Zwieback- u. Weizenschrotbrod-Fabrik  
 ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstliche-  
 Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.  
 Directe Probensendung (6 Kilo) = ca. 350 Zwieback u. 3 Grahambrod zu M. 4.40.  
 Niederlage bei: C. L. Zimmermann.  
 Geschliffen seit 1728.

**Photographisches Atelier**  
 von  
**Max Schön,**  
 Rossmarkt 2. Rossmarkt 2.

Um Weihnachtsaufträge  
 sorgfältig ausführen zu können, er-  
 bitte mir dieselben rechtzeitig.

Burgstraße 4. **A. Prall** Burgstraße 4.  
 empfiehlt sein reichsortirtes Lager in Filzschuhen, Filz- und Cord-Pan-  
 toffeln mit Filz- und Ledersohlen, Einziehschuhen und Pantoffeln,  
 Einleges- und Aufnahmehöhlen in bekannt guter Waare zu billigsten Preisen.

**Pianinos**  
 aus den besten Fabriken Deutschlands verkauft  
 in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen unter fünf-  
 jähriger Garantie  
**Willy Straube, Musiklehrer.**  
 Das Reparieren und Stimmen der Instru-  
 mente wird von sachkundiger Hand besorgt.  
 Zeugnisse von List, d'Albert, Friedheim, Siloti,  
 Professor Paul, Kiedel, Zadasohn und vielen andern  
 Autoritäten, welche die Güte und Billigkeit dieser Fabrikate  
 rühmen, stehen zu Diensten in meiner  
**Pianosortehandlung an der Geisel 21.**

**Fr. Freygang,**  
**Merseburg,**  
**Gotthardtsstraße 12,**  
 empfiehlt zu bevorstehenden  
**Weihnachtseinkäufen**  
 folgende Artikel zu äußerst billigen Preisen:  
 Winter-Balcois von 10 Mk. an,  
 Winter-Gabelsack und Dolmans von 15 Mk. an,  
 Plüsch- und Doubel-Jacken von 4 Mk. 50 Pf. an,  
 Regen-Mäntel von 8 Mk. an,  
 Kleider-Stoffe in reiner Wolle, alle Farben, Meter von 1 Mk. an,  
 Damentuche und Regenschirmstoffe, vorzüglich zu Haus-  
 kleidern sich eignend, nur gediegene Qualitäten und schön  
 gewählte Farben, ganzes Kleid 3 Mk. 50 Pf.,  
 Leinwandwaren und Bettzeuge,  
 Große Auswahl in Kissendecken und Schlafdecken,  
 Neuheiten in Tischdecken,  
 Teppiche von 5 Mk. an, bis zu hochfeinen Centres,  
 Gardinen in weiß, bunt, gewebt und bedruckt, Meter von  
 30 Pf. an,  
 Sophadecken, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Bettdecken,  
 Tischtücher, Handtücher, Servietten,  
 Große Sortimente in feinen und wollenen Herren-, Damen-  
 und Kinderbüchern,  
 Seidene Herren-Taschentücher,  
 Weiße und bunte Taschentücher,  
 Seidene und wollene Schürzen,  
 Fertige leinene Schürzen in hell und dunkel,  
 Damen-Unterrocke von 2 Mk. 50 Pf. an,  
 Damen-Schultertragen von 1 Mk. an,  
 Trikotkailen in großer Auswahl,  
 Wollene Herrenwesten und Strickjacken, Unterhosen,  
 Bedruckte Barthele in ganz neuen prachtvollen Mustern zu  
 Kleibern, Blousen und Jacken.  
 Einen Posten  
**Winterbuckskins und Ueberzieherstoffe**  
 gebe unter Einkaufspreisen ab.  
**Friedrich Freygang,**  
 Gotthardtsstrasse 12.

**Paul Exner,**  
 Gotthardtsstr. 18, Merseburg, Gotthardtsstr. 18,  
 bringt zur Saison sein großes Lager  
 aller Arten  
**Fußbekleidungs-Gegenstände**  
 in den denkbar verschiedensten Leder-  
 sorten und Ausführungen, sowie sein  
 nach neuestem System eingerichtetes  
**Wachgeschäft**  
 in empfehlende Erinnerung und ver-  
 spricht bei elegantester Arbeit und  
 Garantie für gutes Sitzen solide Preise und  
 reellste Bedienung.  
 Nichtzufugendes wird anstandslos zurückgenommen.  
 Auswahlendungen zu Diensten.

**150 000 Mk. Wth.**  
 betragen die Gewinne der  
**X. Grossen Weimar-Lotterie.**  
**Weihnachts-Ziehung**  
 vom 13. bis 16. Dezember cr.  
 Hauptgewinn: Wth. **50 000 Mark.**  
**Loose à 1 Mk.** (11 Stück 10 Mk.)  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra,  
 empfehlen und versenden  
**Oscar Bräuer & Co.,**  
 General-Agentur,  
 Berlin W., Leipzigerstr. 103, und Neustrelitz.  
 Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adr. Lotteriebäuer Berlin.

# Braugerste

guter Qualität kauft zu den höchsten Preisen  
Brauerei C. Berger, Merseburg.

## J. Schönlicht, Merseburg. Weihnachts-Ausverkauf.

Mit dem 2. Dezember beginnt mein

### grosser Weihnachts-Ausverkauf,

zu welchem ich große Posten besserer Kleiderstoffe zurückgestellt habe.

Der Ausverkauf enthält eine große Auswahl vorzüglicher Stoffe, die ich meiner Kundschaft zu erheblich zurückgesetzten ungewöhnlich billigen Preisen anbiete.

Ferner gebe ich, um mit den Vorräthen zu räumen, meine gesammten Bestände von

### Winter-Mänteln, Paletots, Jaquets und Umhängen

von heute an zu Ausverkaufspreisen ab.

Merseburg, den 2. Dezember 1890.

J. Schönlicht.

Halle a/S. **Chr. Voigt** Schmeerstraße 333A.

empfeilt  
sein Lager selbstgefertigter Pelzwaaren, als Damen-, Geh- u. Reisepelze, Muffe in Persianer, Biber, Zobol, Nerz, Iltis, Skunk, Opposum, Waschbär, Soal, Kanin etc.

Neuheiten in Barettes und Kragen.

Herren-Geh-, Reise- u. Hauspelze, Fußsäcke, Fußkörbe, Pelzdecken; Antscherpelze, Livreegarnituren, Schlittendecken, Wagendecken in allen Preislagen.

Pelzhandschuhe, Pelztiefeln, Fußwärmer.

Aufertigung nach Maas in kürzester Zeit. Stoffe am Lager. Reparaturen prompt. (Nr. 23863.)

**Colonialwaaren-Handlung**

**Heinr. Schultze jun.,**

kleine Ritterstrasse 18. Merseburg. kleine Ritterstrasse 18.

Sämmtliche Waaren zur

**Festbäckerei**

empfehle in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.

Neumarkt 74. **G. Busch** Neumarkt 74.

empfeilt Sophas jeder Art von 12 Thlr. an, Bettstellen mit Matratze von 10 Thlr. an, Groß- und Lehnstühle, Klaviersessel etc. etc.

Reichhaltiges Tapetenlager, sowie ganze Einrichtungen für Decorationen, Patent-Zugrouleaux. Das Aufpolstern der Möbel wird solid und billig in und außer dem Hause ausgeführt.

Auch Theilzahlung gestattet.

**Geschäfts-Eröffnung!**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Neuno ein Pelzwaaren-, Hut- u. Mützen-Geschäft und bitte meine werthen Kunden, bei Bedarf mich gütlich berücksichtigen zu wollen.

Dochachtungsvoll  
**E. Schneider, Kürschnermeister.**

Redaction, Druck und Verlag von E. Höpner in Merseburg.



**Parlamentarische Nachrichten.**

**Deutscher Reichstag.** Der Reichstag bewies am Freitag die Druckschuß-Vorlage an die Patent-Kommission zur Vorberathung. Auch die Kranken-Versicherung-Novelle wurde an eine Delegation verwiesen, nachdem Staatssekretär Dr. v. Bötticher und die Abgeordneten Schümann (Soz.), Werbach (Mittsch.) Dr. Stiller (Chr.), Geh. Rath Volkmann und die Abgeordneten (Chr.), Stiller (Chr.), Wölffler (lib. lib.), Frey v. Lantendorf (Soz.) und Geiger (Soz.) zur Debatte gesprochen hatten. Dienstag: Fiat.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 5. Dezember 1890.) Das Haus tritt in die erste Beratung der Vorlage betr. die öffentliche Volksschule ein. — Kultusminister Dr. v. Gölter legt die Grundzüge der Vorlage in ihren Einzelheiten dar. Den Gemeinden ist ihre Entscheidung in Schul-sachen im weitesten Umfange gewahrt. Kann es auch in Bezug nicht dahin kommen, daß die Schule eine nur kommunale Einrichtung wird, so soll doch der Gemeinde das Recht der Mitberathung der Schulverhältnisse nach Möglichkeit gewahrt werden. Unter diesem Religionsunterricht ist nicht ein allgemeiner einheitlicher Religionsunterricht verstanden, der nur unter Anwendung großen Zwanges durchführbar sein würde, sondern der confessionelle Religionsunterricht. Neuerungen im Unterricht lassen sich nur durchführen, wenn alle Behörden darüber einig sind; heißt diese Einigung, so bleibt alles beim Alten. Dasselbe gilt von der Einführung neuer Schulbücher. Die Stellung der Lehrer ist im weitesten Umfange gesichert und frei und unabhängig gemacht. Die Gehaltsaufbesserungen hat man vielfach nicht für genügend erachtet. Wenn sie sind doch erheblich, wenn man die Gehaltsverhältnisse von vor etwa 10 bis 15 Jahren berücksichtigt. Ein Minimalgehalt für Lehrer festzusetzen, empfiehlt sich gar nicht, denn einmal sind die Verhältnisse in den verschiedenen Gegenden sehr verschiedene, sodann aber hat solcher Minimallohn immer das Bedenken, daß er leicht zum Normallohn wird. Dessen Sie, meine Herren, diese Vorlage zu Stande zu bringen, welche endlich das Bedürfnis des Landes erfüllt und welches, wie ich hoffe, von den kommenden Geschlechtern gelehrt werden wird. (Bravo!) Es melden sich 25 Redner gegen und 23 Redner für die Vorlage zum Wort. — Abg. Dr. Driest (Soz.), Dr. Gölter. Der Minister wandelt mit dieser Vorlage auf revolutionären Beinen. Wie kommt der Minister dazu, das von Kirchen gestiftete Vermögen zu Schulzwecken einzusetzen, den Gemeinden zu überweisen? In welchem Maße wie der Minister die Rechte der Gemeinden beschränkt, erweitert er seine eigenen Machtbefugnisse; dies gilt namentlich von der Anstellung der Lehrer. Anweisung verbietet nur das Prinzip der confessionellen Unterrichts. — Abg. Seyffardt-Wagdeburg (nll.) Reht dem Gesetz durchaus freundlich gegenüber. Das Gesetz bewahrt den vielumstrittenen Prinzipienfragen gegenüber eine objektive Haltung. Dies gilt namentlich von seiner Stellung gegenüber den Einmütigen. Ist der Berücksichtigung, welche den Lehrern zu Theil geworden ist, muß es anfallen, daß die Bestimmungen leer ausgehen sollen. Hoffentlich wird dieser offene Mangel der Vorlage in der Commission beseitigt. — Abgeordneter Dr. Reichensparger (Chr.) erläutert die verfassungsmäßig festgesetzten Bestimmungen über den Religionsunterricht. Die Leitung der Kirche ist vollständig beseitigt, selbst für den Religionsunterricht; nur der Staat soll entscheiden, wie der Unterricht geleitet werden soll. Das ist nach dem Geiste der Verfassung nicht zu billigen. — Abg. Weigel (Chr.): Stellt man sich auf den Standpunkt des Hrn. Reichensparger, so gibt es nur zwei Wege, entweder wird die Schule kirchlich, oder der Religionsunterricht wird aus der Volksschule ganz entfernt. Die Vorlage hält zwischen diesen beiden Wegen die richtige Mitte. Die Geschieden sind auch in vielen Gegenden gar nicht in der Lage, den Religionsunterricht erteilen zu können. In Zukunft wird die Volksschule noch bedeutender Mehraufgaben bedürfen. Für das Weibchen der preussischen Volksschule habe ich die besten Hoffnungen. — Abg. Jelle (Chr.) ist erfreut über die Erfüllung eines durch die Beratung gegebenen Versprechens, welches die Vorlage bringt. Man braucht die Leitung der Volksschule nicht an eine Geschehenparagrafen zu stellen, die Gemeinden sind entschlossen, das Schmelzen aus freiem Willen zu fördern. (Bravo!) — Abg. Dr. Friedberg (nll.): Die allgemeine Schulpflicht geht auf die Staatschule, und von diesem Gesichtspunkte aus ist auch die Vorlage anzuwenden. Gegen die Einführung des confessionellen Religions in den Unterricht müssen wir uns bis zu einem gewissen Grade heubeden, namentlich, wenn es sich um die Beseitigung der Einmütigen handelt. — Das Haus vertagt sich. — Samstag 11 Uhr: Fortsetzung der Debatte und erste Sitzung der Novelle zur lex Quene. Schluß 3 1/2 Uhr.

**Volkswirtschaftliches.**

**Französische Zollerhöhungen.** Die Generalcommission des Zollauschusses der französischen Kammer nahm die Zölle unverändert nach den Vorträgen des Berichterstatters, wie folgt, an und zwar für je 100 Kilogramm Gewicht: für lebende Hammel 15,50 Frs., für lebende Schweine 8 Frs., für Wild und Schilbinder 25 Frs., für Geflügel 20 Frs., für frisches Hammelfleisch 32 Frs., für Schenfleisch 25 Frs., für Schweinefleisch 12 Frs., für frischen Schinken 16 Frs., für Fleischwaren 20 Frs., für gefalgtes Fleisch, für Schinken und Speck 20 und 14 Frs., für Schenfleisch 30 und 27 Frs., für Fleischconferenzen 20 und 15 Frs., für die Büsche Gänseleberpaste 75 und 60 Frs., für Fleischextrakt 100 und 80 Frs.

**Eisenbahntransporte für Viehtransporte.** Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt, den in den Directionsbezirken Bromberg, Breslau und Berlin zur Zeit bestehenden Tarifstellen für Viehtransporte auf den gesamten Bereich der preussischen Staatsbahnen auszuweiten. Demselben ist für das Quadratmeter der verwendeten Bodenfläche des Wagens der Einsatzsatz von a. für Pferde von 0,25 Mk. und b. für sonstiges Vieh bis 100

Kilometer 0,02 Mk., von 101—200 Kilometer meter 0,0175 Mk., von 201—300 Kilometer 0,015 Mk. und darüber hinaus 0,01 Mk. mit einer Erhöhung von 33 1/2 pSt. bei Verwendung von Einwagen zu Grunde gelegt. Es sollen jedoch vor der Einführung dieses Tarifs zunächst ein eingehende Ermittlungen über die wirtschaftlichen Folgen dieser Maßregel für die einzelnen Gebiete angestellt werden.

Zur Anlage von Thalsperren im Wupperthal ist dem rheinischen Provinziallandtag ein Gesetzentwurf zur Begutachtung vorgelegt worden, welcher die Bildung von Zwangsgesellschaften zu diesem Zwecke vorsieht. „Eine Menge kleinerer Werke“, heißt es in der Begründung der Vorlage, die jetzt wegen Unregelmäßigkeit des Wasserlaufes den Betrieb hüten einstellen müssen, würden nutzbar gemacht. Die Indienststellung der elektrischen Kraft würde dem Kleinergewerbe an der Wupper, das leider im Rückgang begriffen sei, ermöglicht, und die nötige Kraft durch den Fall der Wupper, deren Hölse bis jetzt verloren ging, in die kleinste Werkhütte geleitet. Dadurch werde dem kleinen Mann wieder Selbstthätigkeit gegeben. Bald würden dann andere Provinzen, wie Schlesien, diesem Beispiel folgen. Auch für die Versorgung der Städte mit Wasser und für die Landwirtschaft werden die Thalsperren sich nutzbar erweisen.“

**Provinz und Angelegen.**

**g. Halle, 5. Dez.** In Teutschenthal wurde der Herr Amtsrath Wengel bei der Jagd von einem Schützen unglücklich getroffen, indem ein Schroifrom in das Auge drang. — Ein Beamter der Brauerei Döllnitz hörte kürzlich morgens im dortigen Rittergutshofe ein Reh klagen, was ihn veranlaßte, sofort nach dort sich zu begeben. Er fand ein röchelndes Reh mit durchschnittenem Rehte und nicht weit davon einen Rehbock, welcher aus dem Gräse schweifte. Die Nachforschungen ergaben, daß die Wildbiebe, welche die Thiere gefangen hatten, zwei Arbeiter aus Radewell waren.

**R. Halle a/S., 5. Dez.** Mit welchen gefährlichen Menschen die Polizei mitunter zu thun hat, davon zeugt folgender Fall: Zwei junge Strolche und bekannte Kellerliebe, die Arbeiter (?) Lehmann und Schütze von hier bezog. Giebelstein waren zwecks Verhütung einer Gefängnisstrafe in das Gerichtsgefängnis zu Raumburg gebracht, aus dem sie vor einiger Zeit entwichen und sich herumtrieben. Ganz richtig folgten unsere Polizei, daß sich die Ausreißer zunächst nach hier oder Giebelstein wenden würden. Der Gensdarm Hartmann in Giebelstein hatte in Erfahrung gebracht, daß die beiden Vurschen in der Wohnung des Stiefvaters des einen sich aufhalten. Vorgestern Nacht begab er sich daher mit einem Gemeindevier nach dem betreffenden Hause, um die Gesuchten aufzufinden. Während der Gemeindevier vor dem Hause Posto gefaßt hatte, begab sich der Gensdarm in dasselbe hinein. Schon aus der Treppe gelang es ihm, den v. Schütze zu erwischen und festzunehmen. Im Begriff, ihn aus dem Hause zu bringen, stürzte plötzlich dessen Gumpen Lehmann, in jeder Hand ein offenes Messer haltend herbei, und versuchte ihn zu befreien. Der Mensch stach wie wütend um sich, so daß die Beamten von ihm laufen mußten. Dem über die Mauer stüchtenden Menschen sandte der Gensdarm aus seinem Gewehr wohl eine Kugel nach, doch war nicht zu sehen, ob er getroffen ist; vorläufig ist er entkommen. Schütze hatte sich unterdessen auch aus den Händen des Gemeindeviers befreit und war ebenfalls entkommen. Hoffentlich gelingt es, der Vurschen bald wieder habhaft zu werden. Der Stiefvater dürfte sich wegen Verheimlichung der factbrieflich Verfolgten vor Gericht zu verantworten haben.

Die Verwaltung der Saalbahn giebt bekannt, daß mit heute (6.) der gesammte Personen- und Güterverkehr auf den Linien Großerheringenschwarza-Blankenburg, sowie Drlamünde-Jübweins-Börsen wieder aufgenommen ist. Unfabrbar ist mithin nur noch die Strecke Schwarza-Saalfeld, die voraussichtlich noch auf 14 Tage gesperrt bleibt. Für den Personen-Verkehr ist eine Privat-Dammibus-Verbindung zwischen den Bahnhöfen Schwarza und Saalfeld eingerichtet.

aus Kamburg berichtet das dortige Wochenblatt: Seit dem Unglückszuge vom 25. Nov. ist das Kamburger Wochenblatt heute (3. Dez.) zum ersten mal wieder erschienen. Die Hütchen drangen bis in die Geschäftsräume des Bürgermeistersamtes; in der Seperai stand das Wasser 1 1/2 m hoch, die Maschinen waren förmlich unter Schmutz und gewickelten Papierrmassen begraben. Auf dem Kirchplatz und dem Wäldweg sind 7 Häuser eingestürzt, andere, etliche 30 an der Zahl, mußten geräumt werden. Etwa 1/2 der Häuser des Dites haben Schaden gelitten; die 1/4 m hohe Schießmauer auf dem Schießplatz

und die Schützenloge wurden weggerissen. Der Verlust wird auf etwa 300 000 Mk. geschätzt. Viele Weihnachtswaaren sind vernichtet. Sehr hart betroffen ist auch die Döbrißcher Mühle. Im Rathshause hat ein Hilfsauschuß eine Volkstafel eingerichtet, in der etwa 150 Personen gespeist werden. Hilfe thut dringender Noth.

Der wegen Wechselstillschaltung aus Klosterlausnitz sächsische Müller und Produktenhändler Franz Geißler ist nach der „Allend. Ztg.“ am 23. November in Heilbronn (Württemberg) wegen Bettelns und Landstreichens verhaftet worden.

Mit eigener Lebensgefahr rettete dieser Tage in Wittenberg der Sergeant Kirchhöfer vom Infanterie-Regiment Nr. 20 einen Fuhrmann vom sicheren Tode. Letzterer wollte einen schweren Wagen von vorn bestiegen, kam infest zu Fall, weil die Pferde zu früh anjogen und direct vor die Räder zu liegen und zwar so unglücklich, daß der Kopf sich vor eines derselben klemmte und er so eine Strecke auf dem Steinfuß geschleift wurde. Gerade noch zur rechten Zeit rief Herr Sergeant Kirchhöfer die Pferde zurück und verhäute so ein Unglück, dessen Folgen für den Betroffenen unübersehbar geworden wären.

Ueber die Verteilung der Unter-rückungen an die Ueberschwemmten der Elbe schreibt man der S. Ztg. aus Torgau unterm 2. d. M.: Das unter dem Voritz des Herrn Regierungspräsidenten v. Dieß gebildete Hilfscomitee, welches den Zweck hat, die Verteilung der für die durch das dießjährige Sommerhochwasser in der Elbniederung entstandenen Schäden eingegangenen unteren Gaben zu bewirken, hat heute die bisher eingegangenen Summen, sowie die Grundfläche festgesetzt, nach welchen die Gelder zu verteilen sind. Es waren überhaupt rund 150 000 Mk. eingegangen, welchen ein angemessener Schaden der Kreise Torgau mit 170 000 Mark, Schweinitz 488 000 Mark, Liebenwerda 142 000 Mark, Wittenberg 84 000 Mk. gegenüberstand. Man einigte sich dahin, daß die Verteilung der eingegangenen Unter-rückungen auf die einzelnen Kreise nach Maßgabe der Schadenssumme geschieht, welche die geschädigten Gensiten sämtlicher Klassenkreuzen erlitten haben. Nach diesem Modus soll die Untervertheilung auf die einzelnen Stadtgemeinden und Amtsbezirke stattfinden und die dasselbst unter dem Voritz der Bürgermeister resp. Amtvorsteher zu bildenden Localcomitees sollen vornehmlich thunlichster Freiheit möglichst die Schäden der in den 4. unteren Klassenkreuzen befindlichen Beschädigten und diejenigen berücksichtigen, welche durch den Verlust der Ernte und den Einkurz und Beschädigung ihrer Häuser besonders beschaigt worden sind. Dabei soll es möglichst vermieden werden, den zu unterstützenden Personen bares Geld in die Hand zu geben, vielmehr sollen für das Geld von den Localcomitees Kartoffeln und andere für den Unterhalt von Menschen und Vieh notwendige Gegenstände abgekauft und an die Bedürftigen unentgeltlich abgegeben werden. Ein Theil der Gelder soll zur Beschaffung von Saatgut verwendet werden, welches dann zum Zweck der Frühjahrseinstellung an die Bedürftigen gegen geringes Entgelt abzugeben sein wird.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Ergebnisses der Volkszählung hatte Leipzig am 1. Dez. d. J. 178 549 Einwohner gegen 170 342 Einwohner im Jahre 1885. Die am 1. Jan. 1889 angeschlossenen Vortorte Reudnitz und Anger-Crottendorf hatten 1885 23 650 Einwohner, jetzt 38 898; die am 1. Januar 1890 angeschlossenen Vortorte Neu-Reudnitz, Thonberg, Neu-Schönefeld, Wolfmardsdorf, Neustadt, Sellerau, Guttrich und Ohlitz mit zusammen 57 642 Einwohnern im Jahre 1885 hatten am 1. Dez. 76 203 Einwohner. Demnach hatte Leipzig am 1. Dez. 293 525 Einwohner. Hierzu kommen noch am 1. Jan. 1891 die an diesem Termin angeschlossenen Vortorte Lindenau, Plagwitz, Schleglitz, Klein-Zschopcher, Konnewitz und Köbnitz mit 38 180 Einwohnern im Jahre 1885 und 59 747 Einwohnern am letzten Zähltermin. Das ergiebt für Leipzig die Zahl von 353 272 Einwohnern.

Ein Bürger von Freiberg i. S., Kaufmann Franz Müller, übergab dem Stadtrath 15 000 Mk., damit dieser das noch so heilloserfahrenen dortigen unheimlichen Kranken, insbesondere den Arbeitern der dortigen Weissenborner Papierfabrik, zugänglich machen kann.

In Krimmitschau fiel ein 14-jähriger Schulknabe beim Ziehen eines Kinderschiffchens so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er infolge Gehirnverletzung sofort verstarb.

Nach vorläufiger Zusammenstellung der Ergebnisse der Volkszählung betrug die ortsausscheidende Bevölkerung Dresdens am 1. Dez. 276 085 Seelen gegen 246 089 im Jahre 1885.



**Anzeigen.**

Vor diesen Anzeigen die Reaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Serzlichen Dank**

für die Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode und Begräbniß unserer theueren Entschlafenen... für die inmerwährend liebevolle Unterstützung der Frau C. B. Julina Brande...

**Bekanntmachung.**

**Einzichung der Postwertzeichen älterer Art.**  
Zum 1. December 1890 ab werden die Vertriebsanpalten und noch Postwertzeichen neuerer Art verkauft...

Zum 1. Februar 1891 ab verlieren die älteren Postwertzeichen ihre Gültigkeit. Dem Publikum soll indeß gestattet sein, die bis dahin nicht verwendeten Postwertzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen weitere Werthe...

Zum 1. April 1891 ab sind die Wertbeschlüsse zum Umfang älterer Postwertzeichen nicht mehr befolgt.  
Berlin W. 27. November 1890.  
Staatssecretär des Reichs-Postamts. v. Stephan.

**Bekanntmachung.**

Für die Uebernehmerinnen im hiesigen Kreis gingen bis jetzt ein: von Herrn Stadtrat Franz Lorenz 60 Mk.; Ungenannt 100 Mk.; Fr. S. 20 Mk.; Gem. Großgörschen 66 Mk. 65 Pf.; Handwerkerverein Kölligau 20 Mk.; Gem. Kölligau 34 Mk. 65 Pf.; Fr. Grafen v. Cöpenhagen - Wilkau 200 Mk.; Fr. Grafen v. Cöpenhagen 100 Mk.; der Expedition des "Carrollenpostens" 24 Mk. 50 Pf.; Verein v. G. 10 Mk.; Fr. Feuer-Verl.-Anst. Wolf 5 Mk.; Fr. v. Wenzig 5 Mk.; Fr. Kaufmann G. Schütz 5 Mk.; Ungenannt 2 Mk.; Fr. G. v. Hellberg - Kolmischke 100 Mk.; Fr. Dr. Bätge - Langstädt 10 Mk.; Ungenannt 1 Mk.; Fr. W. 1 Mk. 50 Pf.; Fr. v. Gästel 10 Mk.; Gem. Sollen 100 Mk.; Gem. Klingenberg 14 Mk. 50 Pf.; Gem. Reinhardt 6 Mk. 50 Pf.; Gesamtverein Scheitbar 38 Mk.; den Kaiser von "Brandenburg" in Berlin 1 Mk. 50 Pf.; Gem. Gollensby 11 Mk. 40 Pf.; Ungenannt 5 Mk.; Gem. Kleinleina 22 Mk.; Gem. Jülicher 2 Mk.; Militär-Berein Groß- und Kleinleina 27 Mk.  
In Summa 1048 Mk. 10 Pf.  
Weitere Gaben nehme ich gern entgegen.  
Weitzburg, den 6. December 1890.  
Der Königl. Landrath. Weidlich.

**Königl. preuß. Lotterie.**

Die Abhebung der Loose 3. Klasse 189. Klasse dieser Lotterie hat am **21. December cr. abends 6 Uhr**, stattfinden und werden alle bis dahin nicht abgenommenen Loose den rechtlichen Bestimmungen gemäß zu Gunsten des Staates sofort wieder verkauft.  
Der Königl. Lotterie-Einschmer. Schröder.

**Grundstücke aller Art, als:**

Wohnhäuser, gut verzinnt, erwiesene Grundstücke, in welchen Material, Eisen- und Schuttwaaren-Geschäfte, Fleischer, Bader etc. betrieben wird, in jeder Stadtlage, Hotels, Restauration, Stadt- und Landgasthöfe, Schenken, 1 Wasserrechte, 2. ökonom. Grundstücke und zu verkaufen durch **G. Höfer** in Weitzburg.

**Fleischer-Verkauf od. Verpachtung.**

Ich bin geneigt, meine Fleischerlei zu verkaufen oder zu verpachten. Wegen der angegebenen Lage und Größe des Ladens würde ich mich auch zu jedem anderen Geschäft eignen.  
**Gustav Fenschel.**

Ein Paar gute Pferde stehen zum Verkauf.  
**Göhltzsch Nr. 6.**

Am Abend, Schulplatz 1.

Begungshaber ist ein kl. Grundstück in Halle, nahe am Markt, mit großem Keller und H. Hinterhaus für den billigen Preis von 5000 Thlr. soj. zu verkaufen und zu üben. Adr. sub N. m 24010 bei **Rud. Mosse, Halle a/S.** (24010).

**Grosskayna 62.**

Ein Paar Läuferf Schweine stehen zum Verkauf **Leipziger Str. 66.**

Zwei Käuferf Schweine stehen zum Verkauf **Cobaltauer Str. 5 b.**

**Paffendes Weihnachtsgesicht!**  
Ein Aquarium (Äquid), ca. 4 Liter Wasser fassend, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.  
**Antshäuser 8.**

**Hypothekengelder**

jeden Betrages hat stets anzuschlehen **Carl Hundfleisch, Vertriebsb., Burnstraße 18.**

**Hypothek.**

2 Hypotheken von je **M. 12000** an Privatländern zu leisten gesucht. Selbsthändler wollen ihre Adressen unter "Hypothek" in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Zu vermieten**

in Mitte der Stadt (bequeme Dorensahrt) 2 große helle Lagerräume, je ca. 12 Wdr. lang und 8 Wdr. breit, mit darüber befindlichem Boden, im Einzelnen oder Ganzen. Adr. erfragen beim Kaufmann Herrn Hübs.

**Grosse Ritterstrasse 14** ist eine Wohnung von 5 heikbaren Zimmern, Küche, Kammer und Anbebe mit Wasserleitung zu vermieten und 1. April 1891 zu beziehen.  
**C. Lechte.**

Freundliches Logis, Stube, Kammer, Küche und Anbebe (Preis 28 Thlr.), an ruhige anständige Leute zu vermieten. Näheres bei **E. Rosch, Rembrandter Str.**

Ein Logis in zu vermieten und Opern zu beziehen. Preis 40 Thlr.  
**Breitstraße Nr. 11.**

Eine Wohnung, 3 St., Küche etc., ist zu vermieten und kann jederzeit bezogen werden.  
**Handschäfer Str. 5 a.**

Logis zu vermieten und sofort oder 1. Januar 1891 zu beziehen  
**Sartstraße 3.**

Ein heizbares Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten  
**kleine Ritterstraße 2 b, III. Et.**

Möblirte Schlafstube mit Post zu vermieten  
**Burgstraße 14, 2 Tr.**

Ein kleines Logis kann sofort oder später bezogen werden  
**Unteraltenburg 31.**

**Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers.**

Briefmarken mit vorstehender Aufschrift, gummiert, hält vorzüglich.  
**Th. Rössner, Buchdrucker, Delarube Nr. 5.**

**Wechsel- und Quittungsformulare**

hält stets auf Lager die Buchdruckeri von **Th. Rössner, Delarube Nr. 5.**

**Klassensteuer-Reclamations-Formulare**

sind zu haben in der Buchdruckeri von **Th. Rössner.**

**Zinnsand**

wieder eingetroffen bei **Wilh. Rössner, Delarube Nr. 7.**

**Rudolf Mosse,**

**Loula Heise, Halle a. S.,**  
Brüderstraße 6 (dicht am Markt), von 7-7 Uhr geöffnet.

besorgt pünktlich und zu den Originalpreisen der Zeitungen, ohne Spesen, **Inserate jeder Gattung,** a. B. Geschäftsanzeigen, Pacht, Vertrags-, Entlegungsgänge, Güter- und Geschäfts-Anzeigen und Verträge etc.

**an alle Zeitungen des In- und Auslandes.** Belege werden für jede Einrichtung geliefert und bei größeren Aufträgen Rabatt gewährt. Kosten-Voranzeige und Kataloge gratis.

**Fernsprecher 151. Halle, Leipzig, Berlin.**

**Dürme** zum Haulschlachten empfohlen **Fr. Pabst, Schmalzerstr. 7.**

**Für Fleischbeschauer**

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchdruckeri von **Th. Rössner, Delarube 5.**

**Ein großer Trockenboden**

steht zur gef. Benutzung **Delarube Nr. 5.**

**Sämmtliche Waaren**

der Colonial-, Material-, Wein-, Cigarren-, Tabak- und Cigarrenbranche, 1. a. Qualitäten, empfehle stets zu Vorzugspreisen.

**Zur Festbäckerei:**

**Düssinger Weizenmehl, Butter, Nüssen, Mandeln, Corntheben** etc. empfehle ich, da bezüglich des Preises darin etwas ganz Besonderes bieten werden, hiermit angelegentlich.

**Dr. Spranger'sches Magenbitter** vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Leberleiden, Kopfschmerz, Weibschmerzen, Verschleimung, Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Nerven- und Säuren abführend, gegen Scharlach, Hartleibigkeit, vorzüglich bei Verstopfung und schmerzlos offenes Leib. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch Herrn Kaufmann Gerstung in Weitzburg Preis à Fl. 80 Pf.

**Getragene Ueberzieher und Herrenkleidungsstücke**

sucht zu kaufen **A. Apelt Wittwe, Breitenstraße 4.**

**Bilz,**

**Das neue Heilverfahren** Lehrbuch der naturgemäßen Heilweise u. Gesundheitspflege ist das neueste und vollständigste Handbuch der **Wasserheilkunde.**

Dasselbe bringt auf 1260 Seiten, durch 334 Illustrationen erleuchtetem Text für jede Krankheit eine ausführliche Kurvorschrift.

Zehntausende von Ärzten verlorren gegebene Kräfte wurden dadurch noch gerettet.

Ablos bis jetzt 80 000 Exemplare. Preis: in Brochürendband gebunden **M. 6.50,** gebfeter **M. 5. —,** in 10 Heften à 50 Bfg. und in 40 Heften à 15 Bfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. C. Viz, Dresden, Habeburg.** Illustrierte Probehefte gratis und franco.

**Bienenhonig**

(eigener Bienenwirthschaft) à Pfd. 1 Mk. empfiehlt **J. F. Beerholdt Nachf.,**

Einen Posten vorjähriger **Kinder-Mäntel**

noch in allen Größen gebe pr. **St. 2 Mk. ab.**

**Friedr. Freygang, Gottshardtsstr. 12.**

**Formulare**

zur Invaliditäts- und Altersversicherung hält vorrätig **Th. Rössner, Buchdruckeri, Delarube Nr. 5.**

**Christbaum-Confect**

schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes verfertigt in nur bester Waare **1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk. 1 kleine circa 900 " 3 Mk. v. Wagner, Weibervortel, Markt (Nr. 4 4132) E. A. Müller, Dresden, SchulstraÙe Nr. 11.**

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich mein reichhaltiges Lager in elegant ausgestatteten **Attrappen und Cartonagen** gefüllt mit **Extrakt, Seifen u. Riechkerzen.** — Ebenso bringe ich meine übrigen Toilettenartikel in gefällige Einrichtung.

**H. Reichenbach Nachf., (A. Mischor), Markt Nr. 13.**

**Der große Fürfürst.**

Die Vereins-Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Schwendler's Restaurant.**

Heute Sonntag frische Pfannkuchen. Frischen Anstich **Nürnberg Bier.**

**Uhrketten Uhrketten**

u. Anhängsel für Herren und Damen, in 14 Krt. Gold auf Silber, Silber, Zalmi-Gold, Nickel, Oberfeiner, Stahl etc. etc.

in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die Uhrenhandlung von **Jul. Gläser, 15. Gotthardtsstraße 15.**

**Neue Sendung Holzschuhe**

mit Filz gefüttert ist eingetroffen und empfiehlt solche billigst. **R. Bergmann, Markt 30.**

werden jedem Engländerleben, der nach Gebrauch des wasserfesten Mallofenpräparates nicht sichere Hüfte findet, zugewendet. — Fellen, Geleise, Nizza, Sanger und Aufbückerfatare, Kümpfer u. f. v. hören schon nach einigen Tagen auf; von Hunderten mit Erfolg angewandt. Mallofen ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Kalk auf Mais erzeugt. Mittel von den höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaſchen M. 7. —, 12 Flaſchen M. 12. —

**Albert Zenker, Gröndler der Mallofenpräparate, Berlin (26).**

**Spratts Patent-Striegeln**

zu Fabrikpreisen empfiehlt **Albert Bohrman.**

**Makulatur**

in großen und kleinen Formaten hält in abgemessenen Rüdchen zu 5 und 10 Pfund vorrätig **Th. Rössner, Buchdrucker, Delarube 5.**

**Kein Husten mehr**

**Karl Koch's echte Eucalyptus-Bonbons** stillen jeden Husten sofort, befehen u. erfrischen; auch bewahren sich dieselben gleich den rühmlichst bekannten echten Koch'schen Zwiebelbonbons bei allen Hals- und Brustleiden, Verschleimung und Athemnoth als das wirksamste Heilmittel. Beides in Benteilen zu 50 und 50 Pf. bei (Kf. 23995).

**A. E. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.**

**G. Schönberger**

empfiehlt **Marzipan**

ff. Königsberger u. Lübecker in verschiedenster Art, als: **Confect, Figuren, Thiere, Gemüse, Früchte, Korbchen** mit Gemüſe, Torten mit und ohne Carton etc. etc.

**Niedlicher Verein St. Marimi.** Montag den 8. Deibr., abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“ Vortrag des Herrn Lehrers **Sammelzer.**

**Der große Fürfürst.**

Die Vereins-Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Schwendler's Restaurant.**

Heute Sonntag frische Pfannkuchen. Frischen Anstich **Nürnberg Bier.**



Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit

der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

beruht sich auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in

**Singer's Original-Nähmaschinen**

hinzuweisen; dieselben sind neuerdings wieder in Köln ausgezeichnet durch

**Ehrendiplom und Ehrenpreis der Stadt Köln.**

Die neue V. S. No. 2 und 3 Maschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie außerordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneberei. Als das

**beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk**

ist dies werthvolle Instrument in jedem Haushalt eine willkommenere Gabe.

**Merseburg, Breitestrasse 8.**

**Zur feinstbäckerei**

empfehle

**ff. Weizenmehl**

von anerkannt vorzüglichster Qualität und ausgiebigster Backfähigkeit. Ferner empfehle sämmtliche Backwaaren und Gewürze zu billigen Preisen.

**A. Speiser,**

Brühl- und Binnbergecke.

Fräschen Schellfisch, Nügendwalder Gänskehlfleisch,

Magdeburger Sauerbraten, neue französische Wallnüsse

empfehle **C. L. Zimmermann.**

Offere einen Posten **ramp.**

**Honigtuchenscheiben**

(Bruch) à Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. à 25 Pf.

**F. C. Rottig.**

**Prima neues Pflaumenmus,**

**prima gutkochende**

**Hülsenfrüchte,**

**prima Margarine,**

**fein schmeckend,**

**Corned-Beef Pfund 80 Pf.**

empfehle

**O. Vergerner,**

gr. Sixtistrasse 7.

**Reines Schweinefett**

**Pfund 50 Pf.**

empfehle

**O. Vergerner,**

gr. Sixtistrasse 7.

**Sehr wichtig**

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsenen mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkrankungen usw. einer ernstlichen Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rath“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis.

**Halleschen Honigtuchen**

von

**Fried. David Söhne**

sowie selbstgebackenes Baumconfect

empfehle

**C. Gieselberg, Markt 23.**

**Herrschaftliche Wohnung** sofort zu vermieten. Näheres bei **Mehne.**

**Weihnachtsbescherung**

für arme Kinder des Neumarkts. Wir bitten auch in diesem Jahre um freundliche Gaben an Geld, Kleidungsstücken und Cigarren-Abkürzungen. Wir bitten um so angelegentlich und aufrichtiger, als die Bewohner des Neumarkts in diesem Jahre durch die Wasserfluten vielfach geschädigt sind und daher den Kindern der Armen und Unbemittelten eine Weihnachtsbescherung doppelt zu gönnen ist. Gaben an Cigarren-Abkürzungen welche man gütlich an Herrn Kaufmann Banach (Neumarkt 35), Gaben an Geld und Kleidungsstücken an den Unterzeichneten senden. Die Commission. **H. A. Teudert, Warrer.**

**Der Verein für Schweineversicherung in Merseburg**

tritt mit dem 1. December d. J. in Kraft und bitten wir die geehrten Herren Schweinebesitzer, welche gelovnen sind, dem Vereine noch beizutreten. Ihre Anmeldungen beim Vorstande über den unten bezeichneten Vorein gütlich zu bezeichnen. **Der Vorstand.**  
H. Schaaf, Fr. Meyer, H. Donnerbad  
Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **H. Wigel, Saalfeld, Fr. Vogel, Hofmann, Carl Verb, Breitstr., C. Stahl, H. Gräffler, G. Wolf, S. Dorfmann, Uebigauer Str., Friedr. Schmidt, Wilm. Prenz, Neumarkt, Fr. Schmieder, Hälterstraße, und Aug. Klee, Bornweg.**

**Drtskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg.**

**General-Versammlung** Sonnabend den 30. December 1890, abends 8 Uhr, in Mehl's Restaurant. Tagesordnung: 1) Wahl der Revisoren. 2) Beschlüssen. **Der Vorstand.**

**Bäder-Znnung zu Merseburg.**

**Außerordentliche Versammlung** Montag den 8. December 1890, nachmittags 4 Uhr, in der Reichstrasse (oberes Zimmer). Tagesordnung: 1) Kenntnisnahme von der Genehmigung des Nachtrags zum Statut. — 2) Bericht über den gemeinschaftlichen Forderung des III. Quartals 1890 und Feststellung des ungefähren Bedarfs zur Festhaltung. — 3) Erneuerung der Mitglieder für 1891. — 4) Die Jubiläums- und Altersversicherung in unserem Gewerbe. — 5) Gewerliche Mitteilungen. **Der Vorstand.**

**Preussischer Beamtenverein.**

**Vortragsabend** Montag den 8. December d. J., abends 8 Uhr, im Saale der „Knechtstube“. Vortrag des Herrn Regierungs-Diktator **Koebel** über „Erbisätze aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71“. Auf denselben Abend um 7 Uhr wird hiermit, da in der General-Versammlung vom 3. November d. J. die zur gütigen Beschlußfassung über Abänderung der Vereins-Satzungen erforderliche Zahl der Mitglieder nicht anwesend gewesen ist, gemäß § 16 der Satzungen eine **Generalversammlung** einberufen. **Der Vorstand.**

**Zur Weihnachtsbescherung**

für arme Wittwen und Kinder meiner Gemeinde sind mir diesmal, schon ehe ich gebeten, drei Droschkagen zugegangen. Mit dem herzlichsten Danke an diese freundlichen Götter verbede ich nunmehr die Bitte an andere Wohlthäter, mir für die vom Jungfrauen-Verein zu veranlassende Bescherung gütlich weitere Gaben an Geld, Kleidungsstücken, auch Lebensmitteln geschreyen zu wollen. **Dollus, Beyer.**

**Cigarrenköpfchen-Sammelverein**

bittet, die gesammelten Cigarrenköpfchen oder sonstigen Beiträge an nachstehende Sammelstellen abzugeben: **Angermann, Neumarkt, Fuss, Gottschaldstraße, Tlemann, Schmalfstraße, Wolf, Hofmarkt.**

**Hospitalgarten.**

**Sonntag den 7. December großes Schwein-Aussegneln.** Jedes Loos gewinnt. **C. Mayer.**

**Gesang-Verein „Echo“**

hält Sonntag den 7. December, abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle seine **Abendunterhaltung u. Tänze** ab, wozu wir alle Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst einladen. **Der Vorstand.**

**Zur Zufriedenheit.**

**Montag Schlachtesek.** Dasu ladet erachtet ein **E. Vogel.**

**Wo gehen wir heute hin? Alle nach Schkopau!**

**Zum Besten der Ueberschwemmten**

unserer Gegend wird Herr Pastor Delius eine öffentliche Recitation des dramatischen Epos: „Euch Erben“ von Alfred Temmler darbieten. Derselbe wird Dienstag den 9. December, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums stattfinden, deren Benutzung für diesen Wohlthätigkeitstag und gütlich gestattet worden ist. Der Zutritt steht Jedem frei. Gaben für unsere schwer heimgelagerten Landsleute bitten wir am Eingange des Saales abzuwerfen. Derselben werden ohne jeden Abzug für den genannten Zweck verwendet werden.

**Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.**

**Berein zur Erzielung vollstündlicher Wahlen.**

Montag den 8. d. M., abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle. **Mitglieder - Versammlung.** Gäste willkommen. **D. V.**

**CASINO.**

Sonntag den 7. Decbr., von nachmittags 1/4 4 Uhr an, **Ballmusik** bei vollem Orchester, wozu einladet **G. Lucas.**

Einige perfekte Weihnachtinnen für sofort gesucht. **Adolf Schäfer.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Für meine Buchdruckerei suche ich für Oftern einige junge Leute mit guter Schulbildung als Setzerlehrlinge. **Fr. Stollberg.**

Geacht zum 1. Januar ein fleißiges tüchtiges Dienstmädchen. Das Nähere zu erfragen in der Eryed. d. M.

Ein altes, anständiges Dienstmädchen oder eine alleinstehende ordentliche Frau zur Aufwartung für den ganzen Tag sucht sofort oder später **Frau Härtel, Neumarkt 64.**

Ein hoher Anstandslohn wurde vom Entenplan nach der N. Ritterstr. verloren; bitte abzugeben bei **G. Prenz, Bohnkoffstr. 3.**

**Dank.**

Die unterzeichneten Familien fühlen sich verpflichtet den Einwohnern von Epergau für ihre hülfreiche, thatkräftige Arbeit bei der Rettung unseres Viehes und unserer Wirtschaftssachen unter der unwürdigen Leitung des Herrn Wehmann und Herrn Heine hierdurch zu danken und zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Ganz besonders Dank Herrn Wehmann für die liebevolle Aufnahme der Familie Wimmel, sowie für Uebernahme von Hilfsmaterialien für die bedürftigen Familien. **E. G., Ww. Sch., B. Sp., Bärenbort.**

**Für die Ueberschwemmten unseres Kreises**

ging weiter ein: von L. S. 2 M.; von Fr. Lehner Mansfeld 30 M.; von D. S. 3 M.; von K. W. 3 M.; von R. S. 5 M.; von R. J. 3 M.; von A. F. 1 M.; Ungenamt 3 M.; gesammelt am 5. December 1890 in der Monatsversammlung des Vereins der Colturwirthe von Merseburg und Umgegend 30 M. Von Ganzen gingen bis jetzt bei uns ein 140 M.

Weitere Beiträge nimmt sehr gern entgegen die Expedition des „Correspondent“.

**Zur gef. Beachtung.**

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höf. darauf aufmerksam, daß Inserate für die am Morgen erscheinende Nr. des „Merseburger Correspondent“ spätestens Tags vorher bis **12 Uhr mittags** in unserer Expedition aufgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „Correspondent“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da bis rechtzeitig Fertigstellung des Blattes nicht zu spät einlaufende Inserataufträge nicht in Frage gestellt werden darf. Achtungsvoll die Expedition des „Merseb. Correspondent“.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche „Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“.

Verband, Druck und Verlag von E. G. H. H. in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Beispielt:  
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag (letz. 7/8 Uhr.)  
Erscheinung: Dölgerstr. Nr. 4.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 242.

Sonntag den 7. Dezember.

1890.

## Die Rede des Kaisers zur Schulreform.

Der „Reichsanzeiger“ vom Freitag bringt den Schluß der Kaiserrede bei Eröffnung der Konferenz zur Schulreform. Der gestern mitgeteilte erste Theil der Rede schloß ab mit dem Satz, daß keine Realschulen bestehen sollten, sondern klassische Gymnasien mit klassischer Bildung und eine zweite Gattung Schulen mit Realbildung.

Der Kaiser fuhr hierauf wörtlich wie folgt fort: „Sehr berechtigt ist die Klage der Gymnasialdirektoren über den ungeheuren Ballast von Schülern, den sie mitzuschleppen haben, der nie zum Examen kommt und bloß die Berechtigung für den einjährigen Heeresdienst erlangen will. Nun wohl, der Sache ist einfach dadurch abzuhelfen, daß wir ein Examen einschleiben, da, wo der Einjährige abgehen will, und außerdem seine Berechtigung davon abhängig machen, daß er, wenn er die Realschule besucht, das Abgangszeugnis für die Realschule nachweist. Dann werden wir es bald erleben, daß der ganze Zug dieser Kandidaten für den einjährigen Heeresdienst von den Gymnasien auf die Realschulen geht; denn, wenn sie die Realschule durchgemacht haben, dann haben sie, was sie suchen.“

Ich verbinde damit noch einen zweiten Punkt, den ich vorhin schon erwähnte, das ist dieser: die Verminderung des Lehrstoffes ist nur möglich durch einfachere Gestaltung der Examina. Nehmen wir die grammatischen Produktionen ganz aus dem Abiturienten-Examen heraus und legen sie ein oder zwei Klassen tiefer, lassen Sie da ein Examen machen, ein technisch-grammatisches Examen, dann können Sie die jungen Leute prüfen, so scharf wie Sie wollen, dann können Sie an dieses Examen die Freiheitprüfung knüpfen, und außerdem für denjenigen, der Offizier werden will, das Fähnrich-Examen damit verbinden, so daß er nachher dasselbe nicht mehr zu machen braucht. Sobald wir die Examina in dieser Beziehung modifizieren und die Gymnasien in dieser Weise erleichtert haben, dann wird das Moment wieder zur Geltung kommen, das in der Schule und speziell in den Gymnasien verloren gegangen ist: die Erziehung, die Charakterbildung.

Das können wir jetzt beim besten Willen nicht, wo 30 Knaben in der Klasse sind und ein solches Pensum zu bewältigen haben, und außerdem oft junge Leute den Unterricht ertheilen, deren Charakter noch häufig selber ausgebildet werden muß. Hier möchte ich das Schlagwort, daß ich von dem Geheimen Rath Hinzpeter gehört habe, anführen: Wer erziehen will, muß selbst erziehen sein. Das kann man von dem Lehrpersonal jetzt nicht durchweg behaupten. Um die Erziehung zu ermöglichen, müssen die Klassen in Bezug auf die Schülerzahl erleichtert werden. Das wird auf dem Wege, den ich eben beschrieben habe, geschehen.

Dann muß davon abgegangen werden, daß der Lehrer nur dazu da ist, täglich Stunden zu geben, und daß, wenn er sein Pensum absolviert hat, seine Arbeit beendigt ist. Wenn die Schule die Jugend so lange dem Elternhause entzieht, wie es geschieht, dann muß sie auch die Erziehung und die Verantwortung für sich übernehmen. Erziehen Sie die Jugend, dann haben wir auch andere Abiturienten. Ferner muß von dem Grundsatz abgegangen werden, daß es nur auf das Wissen ankommt, und nicht auf das Leben; die jungen Leute müssen für das jetzige praktische Leben vorbereitet werden.

Ich habe mit einige Zahlen aufgeschrieben, die statistisch interessant sind. Es gibt in Preußen Gymnasien und Progymnasien 309 mit 80979 Schülern, Realschulen und Real-Progymnasien 172 mit 34465 Schülern, lateinlose Ober-Real-Schulen und höhere Bürgerschulen 60 mit 19893



Diese Klasse der Kurzichtigen ist meist nicht zu brauchen, denn ein Mann, der seine Augen nicht brauchen kann, wie will der nachher viel leisten? In Prима steigt sich in einzelnen Fällen die Zahl der Kurzichtigen bis auf 74 Prozent.

Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, daß wir, trotzdem wir in Rassel ein sehr gutes Zimmer hatten, das Lehrerkonferenzzimmer, mit einseitigem schönen Licht und guter Ventilation, die auf Wunsch meiner Mutter angebracht wurde, doch unter 21 Schülern 18 mit Brillen hatten und 2 darunter, die mit der Brille nicht bis an die Tafel sehen konnten. Diese Sachen verurtheilen sich von selber, da muß eingeschritten werden, und deshalb halte ich es für sehr dringend, daß die Frage der Hygiene schon in der Vorbereitungsanstalten für die Lehrer aufgenommen werde, die Lehrer einen Kursus darin erhalten und die Bedingung daran geknüpft wird, jeder Lehrer, der gesund ist, muß turnen können, und jeden Tag soll er turnen.

Meine Herren, das sind im allgemeinen Gesichtspunkte, die ich Ihnen zu entwickeln habe, Dinge, die mein Herz bewegt haben, und ich kann nur versichern: die massenhaften Wünschen, Bitten und Wünsche, die ich von den Eltern bekommen habe, obwohl wir Väter von meinem verehrten Herrn Hinzpeter im vorigen Jahre für eine Partei erklärt wurden, die bei der Erziehung der Kinder nicht mitzureden hätte, legen mir, als allgemeinem Landesvater, die Pflicht auf, zu erklären: es geht nicht so weiter. Meine Herren, die Männer sollen nicht durch Brillen die Welt ansehen, sondern mit eigenen Augen und Gefallen finden an dem, was sie vor sich haben, ihrem Vaterlande und seinen Einrichtungen. Dazu sollen Sie jetzt helfen!

Wir zweifeln nicht, schreibt die Frs. Ztg., daß die Rede des Kaisers einen mächtigen Wiederhall finden wird in weiten Kreisen des Volkes, und zwar durchaus nicht bloß in Schülereisen, sondern auch in den Kreisen der Eltern, welche tagtäglich ihre Söhne unter der falschen Richtung des höheren Schulwesens leben sehen. Darüber hinaus aber wird die Rede auch Wiederhall finden in allen solchen Kreisen, welche im praktischen Leben die Erfahrung gemacht haben, wie wenig das höhere Schulwesen trotz Fleiß und Anstrengung geeignet ist, eine genügende Vorbereitung für einen anderen Beruf wie denjenigen der Philologen zu verschaffen.

Interessant ist der scharfe Gegensatz, welchen der

Kaiser zu den Ansichten seines früheren Lehrers und Erziehers Hinzpeter markirt.

Das kaiserliche Programm befindet sich in directem Widerspruch zu der Zusammenfassung der Konferenz, welche in der Mehrzahl ihrer Mitglieder entgegen-gesetzte Ansichten, wenigstens bisher, bekundet hat. Von der Verändingung der Absichten des Kaisers bis zur praktischen Ausführung derselben ist noch ein weiter Weg. Es wird auf denselben von verschiedenen Seiten noch sehr viel Wasser in den Wein dieser Rede gegossen werden.

## \*\* Die Wahlaktik der Extremen.

Die „Kreuztg.“ will von einem Zusammengehen der „bürgerlichen Parteien“ gegenüber der Sozialdemokratie bei den künftigen Wahlen nichts wissen. Das komme, sagt sie, heute meist nur den Freisinnigen zu gute; ein wesentlicher Unterschied zwischen einer freisinnigen Stadtvertretung und einer solchen, in der auch Sozialdemokraten saßen, sei nicht vorhanden. Ein wesentlicher Unterschied dem sozialdemokratischen und dem freisinnigen Programm bestehe gar nicht. — Ebenso hat die „Kreuztg.“ schon häufig, um den Nationalliberalen Einö anzuhängen, bewiesen, daß die Nationalliberalen genau so schlecht seien, wie die Freisinnigen, daß zwischen dem nationalliberalen und freisinnigen Programm auch kein Unterschied zu machen sei und die Nationalliberalen ebenso wie die Freisinnigen zu bekämpfen seien. Und die Konservativen sind häufig in der „Kreuztg.“ womöglich noch schlechter weggekommen, als die Nationalliberalen. Neuerdings wird sogar einem Theil der Deutschkonservativen, die in dem „Deutschen Tageblatt“ den Ausdruck ihrer Meinungen zu haben scheinen, der Stuhl vor die Thür gesetzt für den Fall, daß sie nicht nach der Fagot Stöcker-Hammerstein-Kleist-Regow selig werden wollen. Kurz, was nicht genau zur Kreuztgeltungsfabrik schmeißt, wird Alles zu den Juden oder Judenknächten geworfen, wird Alles demüthigt wegen angeblicher Gottlosigkeit, Mangelhaftigkeit an Vaterlandsgefühl, wegen Hasses gegen die Monarchie und ihre geschichtlichen Säulen, gegen Herr, Adel, Geistlichkeit und Beamtenstand; d. h. gegen die Privilegienwirtschaft, ohne welche das Junkerthum seine bevorzugte Stellung nicht mehr aufrecht erhalten zu können glaubt. — Das ist genau dieselbe Stellung, welche die Sozialdemokratie in ihrem alten Programm-punkt aussprach, wonach alle von ihr nach Rechts stehenden Parteien nur „eine einzige reactionäre Masse“ seien. Die Extremen von rechts wie von links sind nämlich von Natur aus intolerant. Die sonst in der Politik geltende Regel, daß man, wenn man nicht ganz genau seinen Willen durchsetzen könne, von zwei Uebeln immer das kleinere wählen muß, gilt bei ihnen nicht. Der ihnen Näherstehende ist ihnen sogar der Verhasstere. Nach ihrer Meinung ist es besser, wenn das andere Extrem zeitweilig zur Geltung gelangt. Die „Kreuztg.“ hofft z. B., daß dann, wenn recht viele Sozialdemokraten gewählt werden, die Bürgerschaft in die Arme der Reaction getrieben werden würde. Glücklicher Weise ist die Kreuztgeltungsgruppe ohnmächtig, wenn ihr nicht die Sonne von oben scheint und das scheint ja augenblicklich nicht der Fall zu sein.

## Politische Uebersicht.

Die französische Regierung hat die neulich in der Deputirtenkammer erklarte Schlappe am Donnerstag durch einen nicht unbedeutenden Erfolg wieder weit gemacht. Bei der Berathung über die Frage der Abkufung des Zinsfußes der Sparkassen schlugen mehrere Deputirte vor, die Frage der Budgetcom-mission zu überweisen, aber der Finanzminister Rouvier und Ministerpräsident Freycinet beantragten die Frage überhaupt zu verlagen, die Angelegenheit an eine Specialcommission zu verweisen und die Budgetberathung fortzusetzen. Hierauf stellten die